

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.  
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 67

Donnerstag, 4. Juni 1903

42. Jahrgang.

## Ein slovenischer Geschichtsverein.

Vor einigen Tagen wurde im Narodni dom ein Geschichtsverein für die slovenische Steiermark gegründet, dessen Ausschuß sich aus der Intelligenz aller Stände zusammensetzt: Professoren, Lehrer, Advokaten, Geistliche u. A. tun mit. Keinem billig denkenden Deutschen wird es einfallen, den Slovenen ihre kulturellen Gehversuche zu verargen. Doch diesmal wird es notwendig sein, etwas näher zuzusehen, um dann, wenn die eigenen Beinchen nicht mehr tragen, auf die fremden Krücken aufmerksam zu machen, mit deren Hilfe sie forthumpeln wollen.

Die Geschichte spürt mit der Sonde der Wahrheit den Geschehnissen nach und deckt die Begebenheiten vergangener Tage auf. Der junge Geschichtsverein wird also die Denkwürdigkeiten der slovenischen Steiermark in alter und neuer Zeit verzeichnen. Aber von einigen wenigen slovenischen Männern abgesehen, welche die Geschichte nennt, die aber ihre Tüchtigkeit der deutschen Schule verdanken und ohne sie nicht zu denken sind, hat das slavische Unterland niemanden, von dem Berichtswertes oder gar Bedeutsameres ausgegangen wäre. Ja nicht einmal aus dem wirtschaftlichen und häuslichen Leben werden Vorfälle berichtet werden können, die von einem Geistesleben des Volkes Zeugnis ablegten. Und es kann ja nicht anders sein. Es ist noch kein halbes Jahrhundert aus, da gab es überhaupt keinen „gebildeten“ Slovenen — von der übrigens fraglichen Bildung der Geistlichen abgesehen — d. h. keinen Slovenen mit gelehrter Bildung, welcher sich im modernen Sinne als Slovene gefühlt hätte. Das Volk setzte sich wie noch heute fast ausschließlich aus Kleinbauern und Lohnarbeitern zusammen, die froh waren, wenn der Abend kam, der ihnen die schwere Arbeitsbürde von der Schulter nahm. Alles freie und geistige Leben des Unterlandes wickelte

sich in den deutschen Städten und Märkten ab und von da aus gieng auch mancher Anstoß zu berichtenswerten Geschehnissen, hier gab es ein reges geistiges und wirtschaftliches Leben, wovon aber das slovenische Flachland ganz und gar nichts wußte. Wenn man von der Tatsache der Fortpflanzung des Volkes, größerer oder kleinerer Kaufhandel bei den Kirchweihfesten, Begräbnissen, Bränden usw. absieht, gibt es für die geschichtliche Forschung nichts zu erforschen, denn die Slovenen haben bis auf die letzten 50 Jahre her keine Geschichte, so wenig sie eine Literatur haben, wenn man die Bauernkalender- und Gebetbuchliteratur nicht in Betracht zieht.

Wird denn der junge Verein seine Kraft an den letzten Jahrzehnten erproben? Vieber nicht. Die Vorfälle dieser Zeit sind noch in frischer Erinnerung: meuchlerische Uebertreffe auf Deutsche, Messer- und Revolververangriffe wirtschaftliche und geschäftliche Unmoral, Denunziationen und Geschäftspatriotismus, Wittgänge um schönes Wetter. — Darüber schweigt die Geschichte.

Was ist also dieser Geschichtsverein? Er ist das Messer ohne Klinge, an dem das Hest fehlt. Uebrigens wissen das die Herren, die sich als Mitarbeiter des Vereines gemeldet haben, selber sehr wohl. Oder sollte es ihnen so gehen, wie jenem Großsprecher, der von seinen, freilich nur in der Einbildung bestehenden Abenteuern so oft erzählte, bis er selber daran glaubte und sich dann für einen vortrefflichen Kerl hielt!

Was die Herren wollen, ist ja klar. Der Verein ist gegründet unter der Losung: „Los von Graz.“ Indem sie der Welt zeigen wollen, wie die steirischen Slovenen einen ganz eigentümlichen Entwicklungsgang genommen, wie sie eine eigenartige Geschichte hätten, suchen sie sich ihrem Ziele, politische Trennung von Deutschsteiermark, einen Schritt näher zu bringen. Wie mag so manchen dieser Ehrgeizigen und Dünkelhaften die Aussicht

in der neuen österr. Provinz eine Rolle zu spielen! Denn nur an sich denken sie, nicht an ihr Volk, dem die Verwirklichung der Pläne ihrer „Führer“ nicht zu wünschen ist, was die Mißwirtschaft im trainerischen Nachbarlande beweist.

Der neue Verein könnte sich aber trotzdem den Dank aller Einsichtsvollen und Friedfertigen beider Nationen erwerben, wenn er anfieng, im Gegenseitigen zu den zahlreichen slovenischen Gelehrten, das Volk aufzuklären, daß es nur im Einklange mit den Deutschen wirtschaftlich sich kräftigen und geistig sich heben könne, wie dies eine kritische, geschichtliche Rundschau in die vergangenen Zeiten unwiderleglich beweise.

## Politische Umschau.

Inland.

### Abg. Reichsfreiherr Hadelberg-Landau †.

Rudolf Baron Hadelberg, der am 2. d. M. starb, wurde am 8. September 1827 geboren. Er studierte am Theresianum und absolvierte die juristischen Studien im Sommer 1848, worauf er in die Armee eintrat und es bis zum Rittmeister brachte. 1854 trat er außer Dienst. Seit 1867 vertrat er sowohl im Reichsrat als im steirischen Landtage den verfassungstreuen Großgrundbesitz. Dem Abgeordnetenhaus gehörte er seit dem Jahre 1867 mit einer Unterbrechung an, da er am 26. Oktober 1869 sein Mandat niederlegte, später aber wieder ins Haus entsendet wurde. In früheren Legislaturperioden war er vielfach Referent in Wehrfragen und vertrat 1878 die Idee der Herabminderung der Kriegsstärke der Armee, als es sich um die Revision des Wehrgesetzes handelte. Reichsrat und Landtag verlieren an ihm ein verdienstvolles Mitglied, das aus ehrlicher Ueberzeugung stets im Interesse des Deutschtums und Fortschrittes gearbeitet hat.

Nachdruck verboten.

## Liebe und Leidenschaft.

Roman von Ludwig Habicht.

(15. Fortsetzung.)

Allmählich sank er jedoch zurück und während er erschöpft den Kopf auf das Kissen lehnte, legte sich auch nach und nach der Sturm seiner Gefühle, und dem wilden Toben seiner Phantasie folgten wieder die gewöhnlichen bunten Bilder und Vorgespiegelungen derselben, denen er sich so gern und oft unbewußt überließ.

Fast eine Stunde hatte Felix wiederum so verträumt, da raffte er sich, alle seine Kräfte zusammennehmend; plötzlich empor, kleidete sich schnell an, ergriff die kurze, hübsche Doppelklinge, welche er einst vom Vater zum Geburtstage erhalten hatte, sah sich noch einmal mit traurigem Blicke in dem kleinen trauten Zimmer um und wandte sich dann langsam der Tür zu. Noch einmal blieb er zaghaft stehen. Ein kalter Schauer durchrieselte seine Brust; dann aber ermutigte er sich selbst.

„Nein, nein, ich muß dem armen wackeren Mann zuvorkommen, ich allein habe meine Mutter zu rächen, nicht er, die Schändlichkeit ist zu groß! Ich kann, darf sie nicht unvergolten lassen.“

Raum war er aus der Tür und hatte einige Schritte in dem bereits von den Schatten der Dämmerung erfüllten Hausflur gemacht, so fühlte er sich von einer weichen Hand ergriffen.

Gretchen hatte, nachdem sie den Oberförster das Haus ohne Felix verlassen gesehen, hinter einem großen Schrank Posto gefaßt und den Augen-

blick erwartet, wo Felix aus dem ihm angewiesenen Zimmer heraustraten würde.

Er fuhr erschrocken zusammen; in dem Zustande hochgradiger Erregung, in welchem seine Nerven sich befanden, war die leiseste Berührung geeignet, ihm Schreckbilder vorzugaukeln.

„Ich bin es, Felix“, flüsterte sie, „wo wollen Sie hin?“

Er wollte sie von sich losreißen, aber sie klammerte sich nur fester an ihn.

„Felix, besinnen Sie sich“, bat sie. „Ich weiß, was vorgefallen ist, ich weiß, was zu tun Ihnen obliegt.“

„Sie wissen, was mir zu tun obliegt?“ unterbrach er sie mit schneidendem Lachen; o, Mädchen, begehre nicht zu wissen, was die Nacht gebietet und was sie mit ihren schwarzen Fittichen zu decken hat.“

„Felix, lieber, teurer Felix“, jammerte sie, „Sie sind außer sich, besinnen Sie sich.“

„Lassen Sie mich fort — nur fort“, aber schon ward sein Widerstreben schwächer, das Lässige, Unentschlossene seines Charakters gewann die Oberhand.

„Gretchen“, begann er nach einigen Minuten des Stillstehens, „wissen Sie, was ich zuweilen geträumt habe, wenn ich bei Ihnen am Kamin saß und Sie mit ihrem heiteren Geplauder die Wolken zerstreuten, die meine Seele umnachteten? Ich dachte daran, die kleine weiße Hand, die sich im Gespräch vertraulich auf meinen Arm legte, festzuhalten fürs Leben.“

„Felix —“, wehrte sie verschämt und doch beseligt.

Wieder wechselte sich seine Stimmung, er fuhr heftig auf: „Fürchte nichts, zage nicht, ich will nicht von Liebe zu Dir reden. Mir ist nicht Frauenliebe, ist kein Heim beschieden, unstet und flüchtig bin ich . . . nicht hinabreißen darf ich Dich in mein Verhängnis. — Lebe wohl!“

Er wandte sich der Haustür zu, sie folgte ihm; beide traten unter die Linde, welche die fallenden Blätter auf sie herabschüttelte.

„Kehren Sie heute nicht nach dem Schlosse zurück!“ bat sie.

„Wer sagt Ihnen, daß ich das will?“

„Bleiben Sie hier, warten Sie wenigstens, bis der Dheim aus dem Walde zurückkommt.“

„Warten soll ich, bis er zurückkommt, fuhr er auf, „seige und untätig hier harren, während er vollbracht hat, was meines Amtes ist. Nicht länger sollst Du mich mit Schmeicheln bestreuen, mit weichen Armen zurückhalten von meiner harten ehernen Pflicht. Lebe wohl, Gretchen, still, wie man der Toten gedenkt, gedenke mein . . .“

Er stürmte fort, sie schaute ihm ängstlich nach. „Wüßte ich nicht, wie arg ihm seine Einbildungskraft mißspielt, mir könnte bang werden, er habe eine finstere, unerhörte Tat vor; aber wie ich ihn kenne, laufen seine wilden Reden doch nur auf Traumercheinungen hinaus. Es sollte mich nicht wundern, wenn ich ihn nach ein paar Stunden ruhig wieder zurückkehren sehe. Jedenfalls will ich Hanna sagen, daß sie für ihn ein Zimmer und ein Abendessen in Bereitschaft hält.“

Mit diesen Worten kehrte sie ins Haus zurück. Mochte sie alle Reden, die Felix geführt, für Ausgebirten seiner überreizten Phantasie halten, die

**Verein deutscher Ärzte in Oesterreich.**

Am Pfingstmontag fand in Wien eine Versammlung deutscher Ärzte zum Zwecke der Gründung eines Vereines deutscher Ärzte statt. Aus Wien und den Provinzen waren zahlreiche Ärzte erschienen, welche der Einberufer der Versammlung, Dr. Adolf Grütz (Wien), auf das herzlichste begrüßte. Die Versammlung ging dann unter dem Voritze des Dr. W. Wiesner (Freiwaldau) zur Beratung der Satzungen, über welche Dr. Schmarba (Wien) Bericht erstattete. Die Satzungen wurden im Sinne des vorbereitenden Ausschusses einstimmig angenommen. Bezeichnend ist, daß die beschlossene Gründung des Vereines deutscher Ärzte in Oesterreich, der satzungsgemäß im Zusammengehen mit allen anderen ärztlichen Körperschaften in gemeinsamen Fragen des Arztstandes seinen Hauptzweck verfolgt und alle deutschen Ärzte zu gegenseitigem Schutze und zu gegenseitiger Unterstützung aufruft — wie es ja bei den anderen Nationen schon lange der Fall ist — von einer großen Anzahl Wiener Ärzte lediglich als eine nur gegen sie gerichtete antisemitische Bewegung aufgefaßt wird. Zu der Versammlung waren zahlreiche Begrüßungen und Zustimmungskundgebungen eingelangt. Die Anmeldungen zum Beitritte haben die Zahl 700 bereits überschritten.

**Galizische Zustände.**

„Naprzod“ zufolge wurden im Rechtsbureau der Staatsbahndirektion Krakau Inkorrektheiten aufgedeckt. Die Manipulationen betreffen die Erteilung von Konsensen zur Einleitung von Strafverfahren gegen Eisenbahnbedienstete. Auf die Mißbräuche wurde man aus verschiedenen Akten aufmerksam gemacht, welche die Unterschrift des Staatsbahndirektors Horoszkiewicz tragen. Die Verfügungen des Herrn Hofrates erscheinen nach diesen Aktenstücken in einem sonderbaren Licht. Die Unfähigkeit des Krakauer Staatsbahndirektors wurde auch vormals oft genug erwiesen, so kürzlich erst durch die skandalösen Diebstähle auf den Staatsbahnen. Trotzdem gilt die Stellung Horoszkiewicz als eine feste, denn er ist ein Schoßkind der Krakauer Stanczylenpartei und hat diesen Herren bei den Wahlen stets gute Dienste geleistet.

**Ausland.**

— Einen lehrreichen Fall klerikaler Seelenfängerei berichtet der „Frank. Cour.“ aus Nürnberg: Am 7. April erschien vor dem protestantischen Pfarramt St. Peter der protestantische Schuhmacher Hilbmann und erklärte, er wünsche, daß sein 12jähriger Sohn, der bisher in der katholischen Religion seiner verstorbenen Mutter erzogen worden sei, künftig in seiner Religion, also protestantisch, erzogen werde; einen Vertrag über die Kindererziehung habe er mit seiner verstorbenen Frau nicht geschlossen. Es wurde ihm bedeutet,

daß dieser sein Wunsch völlig mit den Bestimmungen des Paragraph 14 der zweiten Verfassungsbeilage übereinstimme, wonach beim Fehlen eines Vertrages die Knaben der Religion des Vaters zu folgen haben. Noch am selben Tage, 7. April, ging ein Schreiben des evangelischen Pfarramtes St. Peter an die Bezirksinspektion der betreffenden Schule ab, in dem mit Berufung auf den Wunsch des Vaters und auf Paragraph 14 der zweiten Verfassungsbeilage mitgeteilt wurde, daß der die fünfte Klasse besuchende Knabe Hilbmann nach Schluß der Osterferien nicht mehr den katholischen, sondern den protestantischen Religionsunterricht besuchen müsse. Dieses Schreiben wurde von der genannten Inspektion am 16. April dem katholischen Religionslehrer jener Klasse, Kaplan Wolkenau, zur Kenntnisnahme übermittelt. Am Freitag, 17. April, unterschrieb letzterer das Schreiben und schickte es zur Inspektion zurück, bei deren Akten es sich nun befindet. Noch am selben Tage, Freitag, 17. April, begab sich aber der Kaplan zu den Pflögelnern des Knaben, teilte ihnen die Sachlage mit und bestellte sie für nächsten Tag zu sich. Am Sonnabend, 18. April, überreichte er nun der Pflögemutter 15 Mark zur Anschaffung eines Anzuges für den Knaben, erteilte demselben einige Weisungen und am nächsten Tage, Sonntag, den 19. April, wurde der Knabe, ohne Kommunionunterricht genossen zu haben, zur Erstkommunion in der Herz-Jesu-Kirche geführt. Der Knabe selbst erklärt, daß er bis zum Sonnabend nichts davon gewußt habe, daß er am Sonntag zur Kommunion gehen solle und daß der ganze Vorgang nur deshalb ausgeführt worden sei, „damit er katholisch bleiben müsse“. Man wollte also durch dies Vorgehen erreichen, daß die Bestimmung platzgreife, wonach zwischen der Erstkommunion und dem 21. Lebensjahre ein Konfessionswechsel nicht stattfinden dürfe. Am Montag wurde der Knabe auch noch gefirmt, obwohl er in der Woche vorher, sogar auf Weisung seines Kaplans, den protestantischen Religionsunterricht besucht hatte. Dieser Kaplan schickte ihn in den protestantischen Unterricht und gab ihm selbst zu gleicher Zeit Vorbereitungsunterricht auf die Firmung! Er sagte wörtlich, er solle nur in den protestantischen Unterricht gehen und alles schön lernen, aber nichts behalten! Das Pfarramt St. Peter hat bereits gegen das katholische Stadtpfarramt den Beschwerdeweg beschritten.

Verficherung seiner Liebe fand sie glaubwürdig und trotz ihres klaren Sinnes konnte sie sich nicht enthalten, auf diesem Grunde hellenchtende Schlösser zu bauen. . . .  
Felix hatte seine Schritte nach dem Walde zugelenkt, aber noch hatte ihn der Schatten der Bäume nicht aufgenommen, da prallte er gegen einen Mann, der eiligen Schrittes von der entgegengesetzten Seite kam und der Oberförsterei zustrebte.  
„Werner! Felix!“ riefen beide fast gleichzeitig.  
„Du lebst! Du bist unverletzt!“ rief Werner tief aufatmend, „o Gott sei gepriesen! So hat die Kugel des unnatürlichen Vaters ihr Ziel verfehlt.“  
„Weider“, seufzte Felix, „mir wäre besser, ich läge kalt und starr auf dem Bette und hätte Ruhe.“

„Armer Junge“, sagte Werner mitleidig und strich ihm mit der Hand liebevoll das Gesicht, kann's mir wohl denken, daß es Dich furchtbar erschüttert hat, aber fass' nur Mut, das Maß ist jetzt voll.“

„Ja es ist voll und deshalb muß ich fort“, rief Felix und wollte davoneilen, aber Werners starke Hand hielt ihn fest.

„Wohin?“ rief er, „bleibe hier und erzähle mir den Vorgang, dann wollen wir noch weiters beraten, was zu tun ist. Komm, setzen wir uns dort auf die umgehauenen Stämme, ich bin rasend gelaufen, daß ich verschmaufen muß.“

Er führte den Bruder nach der bezeichneten Stelle, stellte seine Doppelflinte neben sich und nahm auch dem Bruder die seinige von der Schulter und letzterer ließ es ruhig geschehen; sobald ihm ein

stärkerer Wille entgegentrat, war es für ihn schwer, ja fast unmöglich, seine Selbständigkeit zu wahren.  
„Erzähle“, drängte Werner, indem er einen Arm um den Bruder schlang, ihn neben sich niederzog und dort festhielt. „Als ich von der Buschmühle nach Bankowo gehen wollte, begegneten mir Bauern, die als Treiber mit zur Jagd gewesen waren und die schrien mir zu, der Alte hätte Dich totgeschossen und Regler hätte Dich in die Oberförsterei geschafft, da bin ich denn im vollsten Laufe hierher gerannt. Was ist an der Geschichte?“  
„Soviel, daß es ein Wunder ist, daß Du mich lebend wiedersehst“, erwiderte Felix und erzählte sein Abenteuer, mischte indes Dichtung und Wahrheit bereits wieder in so unentwirrbarer Weise durcheinander, daß Werner sich im stillen vornahm, nachher zum Oberförster hinein zu gehen, um von diesem sich eine wahre Darstellung des Sachverhaltes zu erbitten.  
„Da waren wir denn beide an einem Tage aus dem Elternhause verstoßen“, sagte Werner finster, „denn Dir, mein armer Junge, ist jetzt wirklich nicht zu raten, unter das väterliche Dach zurückzukehren.“  
„Und Du?“ fragte Felix.  
„Du hast es ja heute gehört, daß mich der Alte aus dem Hause wies.“  
„Wegen Deiner Heirat mit Buschmüllers Lieschen“, fiel Felix ein, dem der Auftritt vom Morgen erst wieder ins Gedächtnis kam. „Wie ist die Sache in der Buschmühle abgelaufen?“

**Tagesneuigkeiten.**

(Unfall auf der Südbahn.) Am Bahnhofe zu Gloggnitz ereignete sich unlängst, wie von dort berichtet wird, ein Unfall, indem eine verschiebende Maschine in einen in der Station stehenden Personenzug fuhr, wodurch sechs Personen leichte Verletzungen erlitten.

(Ein ultramontaner Tugendwächter) in Würzburg, der noch ziemlich junge Kaplan einer

katholischen Pfarrei, hat den 10 bis 11 Jahre alten Schulmädchen das Tragen der kurzen, bis zum Ellbogen reichenden Ärmel an den Kleidchen und das Seilhüpfen auf der Straße als gegen die guten Sitten verstößend verboten. Mit was für sauberen Gedanken mag der arme junge Geistliche wohl die nackten Unterärmelchen der Kinder und ihre Bewegungen überm Sprungtau betrachtet haben? Bedenklicher freilich ist die Frage, was für Gedanken in den Kindern durch das Verbot erweckt werden.

(Einen Elisabethaltar) stiftete der Kaiser von Oesterreich für die im Nordviertel Münchens gelegene, erst im vorigen Jahre in Gebrauch genommene katholische St. Josefskirche. Der Altar wurde am Mittwoch eingeweiht.

(Pfändung von GewerbekonzeSSIONEN.) Gewerbesinhaber, deren Konzession mit gerichtlicher Bewilligung gepfändet werden sollte, hatten wiederholt die Exekution dadurch unmöglich gemacht, daß sie ihre Gewerbe zurücklegten. Der Magistrat sah sich schließlich veranlaßt, von der Statthalterei Verhaltensmaßregeln einzuholen. Die Statthalterei hat nun mit einem Erlaß vom 14. d. entschieden, daß die Exekution in solchen Fällen nur dann durchzuführen ist, wenn die gerichtliche Verfügung die Zurücklegung des Gewerbes ausdrücklich verbietet. Ohne dieses Verbot muß die Verzichtserklärung des Gewerbesinhabers von der Gewerbebehörde zur Kenntnis genommen werden.

(Falbs kritische Tage.) Der soeben im Verlage von Hugo Steinig in Berlin erschienene Wetterkalender verzeichnet folgende kritische Tage: 24. Juli, 22. August, 21. September, 20. Oktober, 4. Dezember (erster Ordnung); 7. September, 6. Oktober, 5. November, 19. November (zweiter Ordnung); 9. Juli, 8. August, 18. Dezember (dritter Ordnung). Die Falb'sche Wetteransage für die einzelnen Monate lautet wie folgt: Juli, erste Woche: Regenreich und kalt; zweite Woche: Trocken, normales, warmes Wetter; dritte Woche: Zahlreiche ausgebreitete Gewitter bei verhältnismäßig geringen Niederschlägen; vierte Woche: Gewitter selten, Niederschläge anfangs zahlreich, verlieren sich dann gänzlich. — August: Der Monat ist im ganzen verhältnismäßig trocken. Gewitter treten in der ersten Woche, dann in der Mitte und am Ende des Monats auf. Die Temperatur ist sehr schwankend, in der ersten Hälfte meist normal, in der zweiten aber tief unter mittel. — September: Sehr viel Niederschläge. In der zweiten Hälfte zahlreiche Gewitter. Im ganzen ist der Monat wärmer als der August. — Oktober: Im ersten Drittel regnerisch, das zweite Drittel kalt, sehr trocken, im dritten Drittel steigt die Temperatur auf eine ungewöhnliche Höhe. — November: Dieser Monat zeichnet sich durchwegs durch verhältnismäßig hohe Temperaturen aus. — Dezember: In der ersten Woche Regen bei fast normaler Temperatur, vereinzelte Schneefälle; in der zweiten Woche sehr kalt und vereinzelte Schneefälle; dritte Woche wärmer; vierte Woche regnerisch, Schneefälle; gegen Schluß des Monats steigt die Temperatur über die normale.

(Fortsetzung folgt.)

**Eigen-Berichte.**

Gleichenberg, 1. Juni. (Veteranen-Zubelfeier.) Fünfzig Jahre sind es nun, seit sich einige Veteranen der hiesigen Gegend zusammensanden und eine Vereinigung anstrebten, die auch infolge des einmütigen Vorgehens dieser Krieger zur Tat wurde. Klein war anfangs der Kreis, der sich um den, heute auf eine erfolgreiche Vergangenheit zurückblickenden und sich, trotz des Alters von 82 Jahren, besten Wohlbefindens erfreuenden Hauptmann, Herrn Anton Krauß, geschart hatte. Immer größer wuchs der Körper, bis er eine stattliche Anzahl Mitglieder zählte und heute noch, also nach fünfzig Jahren, etliche Gründungsmitglieder, außer dem Hauptmanne, dieser Korporation angehören. Es war daher ein dringendes Bedürfnis, daß der Veteranenverein sich zusammenraffte, dieses gewiß seltene Ereignis — das fünfzigjährige Bestehen des Vereines — würdig und festlich zu begehen und hat derselbe eine vertrauenswürdigste Persönlichkeit an die Spitze des Unternehmens gestellt, damit das Jubiläum ein Fest der Freude und Lust werde; es ist dies Herr Karl Graf von Spaur. Viele Menschen waren Wochen, ja Monate lang beschäftigt, für dieses Jubiläum Vorkehrungen zu treffen; das Ergebnis war auch ein glänzendes. Die ganzen Festlichkeiten gliederten sich in drei Teile: in eine Vorfeier und in zwei

Teile der Hauptfeier. Die Vorfeier bestand in einem Fackelzuge, den der Jubelverein der Fahnenpatin, Frau Henriette Gräfin zu Spaur, brachte. Herr Hauptmann Anton Krauß dankte bei diesem Anlasse derselben für die Uebernahme der Stelle einer Fahnenmutter und überreichte ihr eine Dankesadresse. Im Namen der Gehuldigten sprach ihr Vater, Erzellenz Graf Ottomar v. Wickenburg, der dem Vereine einen günstigen Verlauf der auf großer Basis angelegten Feier wünschte. Die Kapelle spielte einige Mäcen. Am Festtage prangte schon früh morgens der Kurort und der Festplatz nächst Trautmannsdorf in reichlichem Fahnen- und Schmucke. Mit der Tagerevue wurden Pöllerfolven gelübt. Gegen 10 Uhr vormittags eilte eine unsehbbare Menschenmenge zum Festplatze. Derselbe zeigte einen einfachen, aber sehr würdigen Schmuck. Mächtige, zumeist schwarzgelbe Fahnen flatterten in den Lüften. An der Südwestseite waren die Kapelle zur Abhaltung der Feldmesse und zwei gedeckte Tribünen für die Festgäste errichtet. Zahlreicher Reifigschmuck, mit Eichenlaubkränzen geschmückt, verlieh dem Auge eine angenehme Weide. An der Nord- und Südseite des Festplatzes waren sehr hübsch aufgebaute Triumphbögen sichtbar, wo die Festjungfrauen die Krieger mit duftigen Blumenpenden, die Fahnen der Vereine mit Eichenlaub und die Hauptleute derselben mit Vorbeerkränzen schmückten. Während sich die Tribünen mit den Festgästen füllten, erfolgte der Aufmarsch der Vereine. Außer dem Jubelvereine beteiligten sich daran, teils korporativ, teils deputativ, Veteranenvereine aus Abstell, Aflen, St. Anna a. A., Fehring, Felbbach, Fürstenseid, Gnaz, Graz (Bürgerkorps), Graz (Graf Gleispach-M.-B.-B.), Graz (Erzherzog Heinrich-M.-B.-B.), Halbenrain, Hagendorf, Kapfenstein, Klösch, Mureck, Palbau, Rabegund, Radkersburg, Riegersberg, St. Peter bei Graz, St. Peter a. D., St. Stefan i. N., Straden, Tieschen, Maria-Trost (Graz) und Wien; zusammen 26 Vereine mit zirka 700 Mann, 19 Fahnen und 7 Musikkapellen. Unter den Festgästen bemerkten wir: Geheimen Rat Mag von Trautmannsdorf, samt Gemahlin und Familie; Geheimen Rat Ottomar von Wickenburg, samt Gemahlin und Familie; Generalmajor Franz Ritter von Treffenschedl aus Graz; Bezirkshauptmann von Felbbach, Herr V. Marquis de Villavicencia; Graf Stürgkh; Baron Walterskirchen; die hier zur Kur weilenden und ansässigen Herren Offiziere, mit dem Oberstlieutenant Josef Straßer an der Spitze; Vertreter aller Kemter und Vereine u. a. m. Die Festpredigt hielt der Ordensgeistliche und Feldpater aus Leibnitz, Herr Ch. Koller, die Festmesse hingegen las der Ortspfarrer Herr Franz Scherzer unter großer Assistenz. Nach derselben nahm er die Weihe der von den Frauen des Kurortes Gleichenberg gespendeten Fahne und des Bannes, ein Geschenk der Patin, vor. Die Fahne ist ein Prachtstück, ein wahres Kunstwerk; ihr Grund ist in rot gehalten, die eine Seite ziert das Bild der hl. Maria, die andere der österreichische Doppeladler. Das weiße Band ist mit Gold gestickt. Nach der üblichen Fahnenzeremonie dankte der Arrangeur und die Seele des Festes, Herr Karl Graf von Spaur, den verschiedenen Vereinen, Festgästen und allen übrigen für die Teilnahme an der Feier. Er gedachte des Jubelvereines und seines Hauptmannes, zugleich Gründers, des Herrn Anton Krauß und ließ letzterem ein Bildnis unseres Kaisers mit goldenem Rahmen überreichen. In wahrer Begeisterung brachte er nun auf den Monarchen ein dreifaches Hoch aus, in das eine mehr als zweitausendköpfige Menge einstimmte. An den Kaiser wurde eine Huldigungsdepesche abgeschickt. Nachdem noch Herr Anton Krauß Dankesworte zum Ausdruck brachte, folgte die Defilierung und der Schluß des offiziellen Teiles des Festes. In den Nachmittagsstunden versammelte man sich beim Volksfeste in dem renovierten Gasthause und den Anlagen des Herrn Stangl (Tasler). Die Radkersburger Stadtkapelle spielte flott und fleißig unter der tüchtigen Leitung des Kapellmeisters Herrn J. Seyfert. Geboten wurde: Glückshafen, Schnellphotograph, Jubelbazar, Konditorei, Buschenschenke, Tanzboden, Westlegelschießen, Ringelspiel und anderen Volksbelustigungen. Der leider kranke Wirt sorgte für Speisen und Getränke bestens. Der Festplatz bot ein sehr hübsches Bild ob seines Festschmuckes. Somit ist das Fest in seinem ganzen Umfange glänzend ausgefallen und muß für das Arrangement desselben zunächst Herrn Karl Graf von Spaur gedankt werden. Allen Teilnehmern werden gewiß die tiefen

Eindrücke hinterbleiben, die sie hierbei gewonnen haben. Dank der regen Beteiligung, dem Opferwillen, den zahlreichen Spenden und Ueberzahlungen wird gewiß ein schönes Gümmdchen als Reinertrag zur Gründung eines Invalidenfondes und für Windischgraz erübrigt und damit ein Werk der Wohlthätigkeit geschaffen werden. Mögen sich derartige Festlichkeiten, die den Gästen in der Kur-saison willkommene Abwechslung bieten, wiederholen, möge der rege Schaffensgeist des Arrangeurs nicht erlahmen, zum Nutzen und Frommen des Kurortes. Schließlich sei noch bemerkt, daß Berufs- und Amateurphotographen das Jubelfest im Wilde festgehalten haben.

Gleichenberg, 2. Juni. (Vom Vereins-theater.) Das Vergnügungs-Programm, welches dem noch schwach anwesenden Kurpublikum die Zeit verkürzt, hat durch die Eröffnung des Vereins-theaters eine wesentliche Vermehrung bekommen. Am 1. Juni öffnete unser Musentempel wiederum seine Tore und man kann sagen, mit großem moralischen Erfolge. Gegeben wurde das ausgezeichnete Wilhelm Meyer-Förster'sche Schauspiel „Alt-Heidelberg.“ Die Hauptrollen lagen in den besten Händen. Geradezu eine Musterleistung war die des jugendlichen Helden und Liebhabers Herrn Hüttig. Ihm zur Seite stand auf gleicher Höhe die Leistung der naiven Liebhaberin Frä. Scheer, welche durch ihre Anmut und Natürlichkeit die Zuhörer zu stürmischem Beifalle hinriß. Ein sehr guter, von aller Uebertreibung freier Luß war Herr Bichten. Besonders durch sein volles Organ fiel uns der 1. Held und Liebhaber Herr Szimeg als Asterberg auf. Die deutliche Aussprache, die richtige Charakterisierung des flotten Burschen trugen wesentlich zu seinem Erfolge bei. Die Leistung des Oberspielleiters Herrn Werner als Dr. Jüttner ist schon längst bekannt. Erwähnenswert wäre noch die Leistung des Herrn Refut als Kellermann. Auch die Besetzung der übrigen kleineren Rollen war eine durchwegs gute und Herr Direktor V. Schmid kann mit seinem neugewonnenen Ensemble mit Stolz in die Zukunft sehen. Als zweite Vorstellung ging das gute Lustspiel „Liselott“ in Szene. Der Spielplan bis Sonntag ist folgender: Freitag: „Die Jugend“ (Neuheit). Samstag: „Die dritte Eskadron“. Sonntag: „Der grabe Nicht“ (Neuheit.) Wir wünschen der Direktion, daß der Besuch sich immer mehr heben möge.

### Marburger Gemeinderat.

(Außerordentliche Sitzung am 3. Juni 1903.)

Bürgermeister Dr. Schmiderer verliest vor Eingang in die Tagesordnung folgenden Dringlichkeitsantrag: „In dem „Alldeutschen Tagblatte“ vom 29. Mai d. J. wird unser hochverehrter Abgeordneter Dr. Eduard Wolffhardt in unqualifizierbarer Weise angegriffen und selben Worte unterschoben, die durchaus unwahr sind. Die Unterzeichneten beantragen, der löbliche Gemeinderat wolle beschließen, daß er volles Vertrauen zu seinem Abgeordneten habe, daß selber jederzeit die Interessen seiner Wähler in uneigennützigster Weise vertreten hat und daß der Gemeinderat die Angriffe auf seinen hochverehrten Abgeordneten entschieden zurückweise.“ Den Antrag haben Vizebürgermeister Pfriemer, sowie die Gemeinderäte Bancalari, Dr. Gottscheber, Grögl, Dr. Mally, Mahr, Altbürgermeister Nagh, Dr. Raf und Karl Schmidl unterzeichnet.

Vizebürgermeister Karl Pfriemer, der zu diesem Antrage spricht, will nicht viele Worte darüber verlieren, was Abg. Dr. Wolffhardt zum Wohle seiner Heimatstadt bereits getan. Nicht bloß Marburg, sondern ganz Untersteiermark schätzen sich glücklich, an ihm einen gewissenhaften Vertreter ihrer Interessen gefunden zu haben. Für die Schreibweise des „Alldeutschen Tagblattes“ und seine unerhörten Angriffe gegen Dr. Wolffhardt gebe es keinen parlamentarischen Ausdruck. Die betreffende Notiz lautet: „Ein heiterer steirischer Abgeordneter ist der Vertreter der deutschen Stadt Marburg im Abgeordnetenhause, Abg. Dr. Wolffhardt. Derselbe ist wie so manche andere, als es in Steiermark modern wurde, statt „Fortschrittspartei“ — „Volkspartei“ zu sagen, ebenfalls „Volkspartei“ geworden. Er gehört im Landtage (Abg. Dr. Wolffhardt ist ja gar nicht Landtags-Abgeordneter. Anm. d. Schriftleitung) dem sogenannten rechten Flügel der Volkspartei an und ist ein unbedingter Untertan des Staatsmannes v. Derschatta.“

Ein Augenblicksbild aus den letzten Tagen

mag diesen heiteren Abgeordneten, mit dem die Stadt Marburg geschlagen ist, uns in ganz besonderer Gestalt als „Vertreter“ seiner Wähler erscheinen lassen. Die Bürgerchaft der Stadt Marburg ist eifrig bestrebt, den geplanten Bahnbau Marburg—Wies durchzuführen. Diese Bahn liegt nicht nur im eminenten wirtschaftlichen Interesse der von ihr durchzogenen, vom Verkehr gänzlich abgeschlossenen Gebiete, sie liegt ganz besonders im wirtschaftlichen und nationalen Interesse der Stadt Marburg, welche, fast rings von verflautem Gebiete umschlossen, durch diese Bahn mit dem deutschen Hinterlande verbunden würde. Große Opfer an Zeit, Geld und Mühe haben opferwillige Marburger Geschäftsleute, Juristen u. s. w. gebracht, um die Vorarbeiten durchzuführen zu können. Nun sind dieselben vollendet.

Letzten Sonntag weilte der parlamentarische „Vertreter“ der Stadt Marburg in den Mauern der Stadt. Diese Gelegenheit benützte einige Gemeinderäte u. s. w., um ihren Abgeordneten zu ersuchen, er möge sich dafür verwenden, daß Staat und Land für den Bahnbau entsprechende Beiträge leisten, wie zum Beispiel der Staat für die Bahn Kühnsdorf—Eisenkappel und das Land für die Sulmtalbahn (400.000 K.) helfend eintrat. Was aber entgegnete der sonderbare „Vertreter“ der Stadt Marburg seinen Wählern? Abgeordneter Dr. Wolffhardt erklärte: „Ja, für die Sulmtalbahn wurde schon früher agitiert, ich werde nichts machen können, ich werde mich ganz reserviert verhalten müssen!“ (Unwahr!)

Da hört sich denn doch die Gemüchlichkeit auf! Der eigene Vertreter der Stadt weigert sich unter den lächerlichsten Ausreden, für seine Stadt einzutreten und fördert damit die Erbauung einer anderen Bahn, an welcher die Stadt Marburg nicht das geringste Interesse hat, ja welche sie gewissermaßen als Konkurrenzbahn betrachten muß. Hätten wir doch auch den alldeutschen Abgeordneten Malik, welcher entschieden und erfolgreich für die den Leibnitzern zuträglich Sulmtalbahn eintritt — wir wären ganz anders daran, als mit dem Volkspartei-Wolffhardt!

Warum aber getraut sich der Abgeordnete Wolffhardt nicht für den so wichtigen Bahnbau, an dem seine Wähler in höchstem Maße interessiert sind, einzutreten? Weil es ihm der Häuptling der Deutschen Volkspartei, der Abgeordnete und Landesauschuß Dr. v. Derschatta verbietet! Die geplante Bahn gravitiert eben nicht nach Graz; sie würde wohl unseren wirtschaftlichen und nationalen Interessen entsprechen, aber sie gravitiert eben nicht nach Graz und das ist ihr Verbrechen. Derschatta könnte durch die Förderung des Bahnbaues in Graz mit seinem neuen „Erfolge“ prahlen und darum läßt ihn der so notwendige Bahnbau nicht nur ganz kalt, sondern er steht ihm sogar feindselig gegenüber, gerade so wie Herr Klusmann, welcher den Namen der Kammer mißbrauchte, als er in ihrem Namen gegen den Bahnbau sprach. Wenn aber Dr. Derschatta gegen die wirtschaftlichen und nationalen Lebensinteressen der an der Sprachgrenze treue Wacht haltenden Stadt Marburg auftritt, dann muß natürlich auch der Abgeordnete der Stadt Marburg dagegen sein, muß er sich „reserviert verhalten“, denn schwerer als die Interessen der Wähler wiegt das Kommando des Parteihäuptlings Dr. von Derschatta. Der Landesauschuß-Beisitzer Dr. Josef Schmiderer verlor bei den letzten Landtagswahlen sein Marburger Mandat wegen dieses Bahnbaues; Herr Dr. Wolffhardt möge acht geben, daß ihm nicht das gleiche passiert. Wenn ihm die Huld des Ministerkandidaten Dr. Derschatta mehr wert ist als sein Mandat — wohl an, wir werden darüber nicht trauern. Abg. Dr. Wolffhardt wird leicht, sehr leicht ersetzt werden!“

Nach Verlesung dieses, mit Ausdrücken der Ent-rüstung aufgenommenen lügnerrischen Artikels äußerte Vizebürgermeister Karl Pfriemer den Wunsch, der Gemeinderat muß einstimmig den Antrag annehmen. Bürgermeister Dr. Schmiderer ersuchte jene Gemeinderäte, welche dem Dringlichkeitsantrage zustimmen, durch Erheben von den Sitzen ihr Vertrauen zu Dr. Wolffhardt kundzugeben. (Geschlecht einhellig.)

G. N. Neger weist darauf hin, daß die Ausführungen des genannten Blattes zahlreiche Unwahrheiten enthalten. Dr. Wolffhardt habe sich betreffs Beschleunigung der Trassenrevison der geplanten Marburg—Wieser Bahn so eifrig eingesetzt, daß, obgleich erst am 24. April d. J. dem Ministerium das Projekt vorgelegt wurde, heute die Ver-



ständigung des Ministeriums, datiert vom 29. v. M., an ihn gelangte, wonach das Projekt überprüft, zur weiteren Amtshandlung der Statthalterei zugewiesen wird. (Beifall.)

Zum 2. Punkte der Tagesordnung ergreift der Vizebürgermeister Karl Pfrimer das Wort zu der Stellungnahme zu der in der Volksversammlung am 23. Mai d. J. beschlossenen Resolution gegen die Erhöhung der Fleisch- und Brotpreise. Er habe mit mehreren Gemeinderäten jener sozialdemokratischen Versammlung im Gößlichen Saale mit Wissen und in Verbindung des Bürgermeisters, da die Veranstalter die Gemeindevorstellung eingeladen hatten, beigewohnt. Er habe bereits in der Versammlung erklärt, daß betreffs der Brotpreise die Gemeinde nicht eingreifen könne und übrigens ist diese Frage bereits erledigt, da eine der größten Bäckereien Marburgs erklärte, bei den alten Preisen zu verbleiben. Zur Fleischfrage könne die Gemeinde insofern Stellung nehmen, daß sie um einen Normaltarif bei der Statthalterei einkomme; ferner könne die Stadtgemeinde die Ständchenbesitzer verhalten, ohne Zustimmung des Gemeinderates keine Erhöhung der Fleischpreise vorzunehmen. Uebrigens seien diese in der letzten Zeit überhaupt bei uns nicht gestiegen. Die 1. Sektion beantragt, der Gemeinderat wolle beschließen, die Inhaber der Ständchen zu verständigen, daß sie ohne Zustimmung des Gemeinderates ihre Fleischpreise nicht erhöhen dürfen, sonst müßte ihnen ihr Platz entzogen werden. Weiters seien an den Ständchen leicht sichtbar die Fleischpreise mit Angabe der Gattung als Ochsen-, Stier-, Kuhfleisch anzubringen.

G.-R. Wurzer sucht den Standpunkt der Fleischer zu vertreten. Obgleich die zu entrichtenden Steuern ständig im Zunehmen sind, dürfe Marburg über teure Fleischpreise sich nicht beklagen. Redner wünscht, daß die Gegner der Fleischhauer an einer Probebeschachtung, wie sie andernorts schon versucht wurde, sich von dem wahren Ertrage überzeugen sollten.

G.-R. Mayr stellt im Interesse des Fleischhauergewerbes folgende Anträge, von deren Durchführung er auch eine Verbilligung der Fleischpreise sich erwartet:

1. Bei der Statthalterei um die Einführung der neuer Viehmärkte monatlich einzuschreiten, so daß nunmehr wöchentlich 1 Viehmarkt stattfindet und der Zutrieb damit gefördert werde.

2. Den Abg. Dr. Wolffhardt zu ersuchen, im Abgeordnetenhanse dahin zu wirken, daß dem Uebelstande, bezw. dem Unrechte, die Verzehrungssteuer nach dem Stücke Vieh, statt nach dem Gewichte zu bestimmen, abgeholfen werde und

3. den Abgeordneten zu ersuchen, bei Beratung des Zolltarifes mit aller Entschiedenheit dafür einzutreten, daß die Zölle auf Vieh und Rohstoffe nicht erhöht werden.

Sämtliche Anträge werden angenommen.

G.-R. Bancalari berichtet zu dem Entwurfe einer neuen Marktordnung, daß vor Genehmigung desselben notwendig sei, daß der Gemeinderat die Aufassung der bisher üblichen Jahrmärkte beschließe und dies in einer Eingabe der Statthalterei mitteile, da die neue Marktordnung nur Wochen- und Tagmärkte, aber keine Jahrmärkte kenne. Sein diesbezüglicher Antrag wird einstimmig angenommen.

G.-R. Direktor Schmid vermißt in dem Entwurfe eine größere Bedachtnahme auf die Milchfrage. Er verweise auf sein vor längerer Zeit schon dem Gemeinderate überreichtes Statut bezüglich des Milchverkaufes und halte die Beachtung dieser Frage bei Aufstellung einer neuen Marktordnung für besonders wichtig; ebenso sei in dem Entwurfe auf die „Freibank“-Frage, sowie die des bankwürdigen Fleisches keine Rücksicht genommen worden. In der Marktordnung wären betreffs der Fleischstände verschiedene Maßregeln anzuordnen und durch Schaffung entsprechender Vorschriften der Lebensmittelverkauf nur dann zu gestatten, falls sowohl bezüglich des Ursprunges der einzelnen Verkaufsgegenstände, als ihrer Reinlichkeit und gesundheitlichen Ungefährlichkeit keine Zweifel bestehen. Er stelle daher den Antrag, um jedem Gemeinderate die Gelegenheit zu geben, den Entwurf zu studieren, beziehungsweise die notwendigen Abänderungen zu erwägen, die endgültige Beratung über die Annahme des zu ändernden Entwurfes für die nächste Sitzung anzuberaumen. (Angenommen.)

Eine Anfrage der k. l. Bezirkshauptmannschaft über die Art der Verbauung auf den Gründen der

Franziskanerinnen wird dahin beantwortet, daß dort die Verbauung eine volle, geschlossene zu sein habe und von der wirklichen Baulinie 42 Meter weit zurückgehe in der Ferdinandstraße, Parkstraße und am Park. Im Süden sei die Baulinie gleich mit dem Remethy-Hause zu führen.

Vizebürgermeister Pfrimer teilt mit, daß die weiteren Verhandlungen wegen Ankaufes des im Besitze des Benediktinerstiftes St. Paul befindlichen Kellers und der dazu gehörigen kleinen Grundstücke in der Goethestraße dazu führten, daß Abt Gregor Ehlich unter der Bedingung der Zustimmung des Kapitels den Kaufpreis um 4000 K. ermäßigte. Da die Zustimmung des Kapitels unterdessen eingelangt ist, stelle er den Antrag, den Bürgermeister zu beauftragen, den Ankauf des Kellers um den auf 20.000 K. reduzierten Preis mit dem Stifte abzuschließen.

Hierauf übernimmt Vizebürgermeister Pfrimer den Vorsitz, während Bürgermeister Schmiderer betreffs der Errichtung einer Artilleriekaserne berichtet, daß eine Kommission in dieser Angelegenheit bereits stattgefunden, die nötigen Grundstücke begangen und sich dahin ausgesprochen habe, die zu erbauende Kaserne wenn möglich hinter der Kavalleriekaserne zu errichten und Grundstücke im Ausmaße von insgesamt 68.000 m<sup>2</sup> zu beanspruchen. Er habe sich auch mit den Grundbesitzern schon ins Endernehmen gesetzt und deren Zustimmung erhalten. Im Norden wird das für den Kasernbau bestimmte Grundstück von der Perkostraße, die zur Triererstraße führt, begrenzt. Um den Grundblock soll eine Straße herumgeführt werden. Anzukaufen wären Grundstücke von folgenden Personen:

1. Karl Scherbaum, 4 Joch 98 Quadratklaster, das ganze Grundstück notwendig und zwar für Bauzwecke 5912.48 Quadratklaster, für Straßenzwecke 500.40 Quadratklaster. Scherbaum stellt die Bedingung, daß bezüglich seines Vertrages mit dem Kommando des 4. Dragoner-Regimentes, wonach das Grundstück als Reitplatz benützt wird, Rücksprache genommen werde.

2. Dr. Josef Kofoschinegg, 3 Joch 1138 Quadratklaster, beansprucht werden für Bauzwecke 249.09, für Straßenzwecke 479.55, zusammen 728.64 Quadratklaster. Dr. Kofoschinegg stellt die Bedingungen, daß die Straße längs des Kaserngrundes sofort nach Bau der Kaserne zu eröffnen sei, ferner, daß die von der Windenauerstraße her projektierte Straße erst mit seiner Einwilligung eröffnet werde.

3. Start Josef, 8 Joch, 1598 Quadratklaster, beansprucht werden für Bauzwecke 417, für Straßenzwecke 758, zusammen 1175 Quadratklaster. Start verlangt, daß die vom Bauplatze zur Windenauerstraße führende Verbindungsstraße sogleich nach dem Baue eröffnet werde und will den zum Straßenbau beanspruchten Grund unentgeltlich abtreten.

4. Frau Straßhill 2 Joch 1180 Quadratklaster, für Bauzwecke werden 1531.78, für Straßenzwecke 200 Quadratklaster, zusammen ungefähr 1 Joch 131.78 Quadratklaster beansprucht. Sie erklärte sich bereit, um 4 K. per Quadratklaster den Grund abzutreten, wenn niemand einen höheren Preis erhält. Es wäre hier zu bemerken, daß sämtliche Grundbesitzer mit einer Zahlung von 4 K. per Quadratklaster sich einverstanden erklärten. Auch Frau Straßhill wünscht die Fortsetzung der Straße südlich des Bauplatzes gegen die Triererstraße.

5. Karl Scherbaum 1401 Quadratklaster, für Bauzwecke werden 198.77, für Straßenzwecke 95.90, zusammen 294.67 Quadratklaster, beansprucht.

6. Kammerer Paul 2 Joch 1221 Quadratklaster, für Bauzwecke werden 1339.5, für Straßenzwecke 271 Quadratklaster, zusammen 1 Joch 10 Quadratklaster, beansprucht. Kammerer verlangt, daß die Gemeinde den ganzen Grund ankaufe.

7. Kersch Josef 1 Joch 893 Quadratklaster, für Bauzwecke werden 272.44, für Straßenzwecke 187.65, zusammen 460.09 Quadratklaster, beansprucht.

8. Gruber Hans 3 Joch 3900 Quadratklaster, beansprucht werden für Bauzwecke 5263.84, für Straßenzwecke 509.5 Quadratklaster, zusammen 3 Joch 973 Quadratklaster. Er stellt die Bedingung, daß der ganze Grund gekauft werde.

Insgesamt brauchen wir daher für Bauzwecke 15.234.9 Quadratklaster = 54.802 Quadratmeter und für Straßenzwecke 3721 Quadratklaster = 13.383 Quadratmeter, das sind zusammen 18.955 Quadratklaster = 11 Joch 1355 Quadratklaster, bezw. 68.185 Quadratmeter.

Der Ankauf der Gründe dürfte sich auf 37.000 fl. stellen. Der Bürgermeister, der von den Besitzern bereits die Zustimmung der gleichen Verkaufsbedingungen für eine längere Frist erhalten wird nun über Ersuchen der Stadtgemeinde an das Militärärar sich wenden und, falls dasselbe tatsächlich Artillerie nach Marburg zu verlegen beabsichtigt, sowie dem geplanten Kasernbau zustimmt, den Kauf abschließen.

In einer von dem Genossenschaftsvorstande Rumpold in Graz gezeichneten Zuschrift verwahrt sich die Rauchfanglehrer-Genossenschaft gegen den ihr gemachten Vorwurf der Kartellbildung und gibt Aufklärung über die Steigerung der Kehrtarife. Namens der Sektion beantragt Berichterstatter G.-R. Leeb das Schreiben zur Kenntnis zu nehmen. Zu dieser Angelegenheit sprechen noch die G.-R. Girstmahr, Mayr und Wurzer. Das Vorgehen der Rauchfanglehrer gleiche einer Kartellbildung, nach der den Hausbesitzern das Recht sich selbst den gewollten Rauchfanglehrer zu bestimmen, durch die Einführung von Kehrbezirken entzogen wird. Nach längerer Wechselrede wird der Antrag des G.-R. Mayr angenommen, nach welchem die Rauchfanglehrer zum Bürgermeister geladen und ihnen mitgeteilt werden soll, daß, falls sie von der Bildung von Kehrbezirken nicht abgehen sollten, eine neue Konzession ausgeschrieben und dem Bewerber die Kehrarbeiten der Gemeinde übertragen werden sollen.

## Marburger Nachrichten.

(Für die Abgebrannten von Windischgraz) spendete Herr Apotheker Horinek 10 Kronen.

(Für Windischgraz.) Der I. Marburger Militär-Veteranen-Verein „Erzherzog Friedrich“ will auch sein Scherlein für die Abgebrannten in Windischgraz beitragen und ist ein Comité zu diesem Zwecke mit der Veranstaltung eines Festes betraut, welches am 7. Juni im Garten des Herrn Reibenschuh in Bobersch stattfinden wird. Konzert der Vereinsmusikkapelle und verschiedene Belustigungsbildern das Programm des Festes, welchem wir einen recht guten Erfolg wünschen. Im Falle ungünstiger Witterung wird das Fest am Frohnleichnamstage abgehalten. Beginn 3 Uhr nachmittags. Eintritt 40 Heller.

(Zentral-Ausschuß der k. l. Landwirtschafts-Gesellschaft in Steiermark.) In der Sitzung am 12. Mai d. J. wurden nachstehende Mitglieder des Zentral-Ausschusses zu Referenten von Marktgesuchen gewählt, und zwar Josef Lenko für die Bezirkshauptmannschaften Cilli und Windischgraz, für die Bezirkshauptmannschaft Luttenberg Johann Reitter, für die Bezirkshauptmannschaften Marburg und Pettau Richard Klammer und für die Bezirkshauptmannschaft Rann Dr. Kar. Leuschner. In den ständigen Ausschuss und in die Generalversammlung der österreichischen landwirtschaftlichen Zentralstelle in Wien wurde einstimmig Zentral-Ausschuß Anton Rudolf Walz, in das vorbereitende Komitee für die Durchführung der Altersversorgung der Gesellschaftsbeamten sowie in jenes für den Bau eines Landwirtschaftshauses wurden gewählt Präsident Alalbert Graf Kottulinsky und die Zentral-Ausschüsse Rudolf Dehne und Friedrich Freih. v. Rokitsansky. Vizepräsident Heinrich Mitt. v. Blessing berichtet über die mit Landesviehzucht-Wanderlehrer Martin Jelovšek am 16. März im Auftrage des Zentral-Ausschusses nach Deutschland unternommene Reise zum Einkaufe von Zuchtschweinen der großen weißen englischen Rasse für die drei Landes-Schweinezuchtanstalten. Ueber das Ansuchen der Gemeinde Böllau im Gerichtsbezirke Oberwölz um Gewährung einer Subvention für die Melioration der genossenschaftlichen Greinalpe berichtet Zentral-Ausschuß Leo Zedlacher. Der Zentral-Ausschuß beschließt die Gewährung einer Subvention von 800 Kronen zu Händen der Filiale Obwölz. Ueber den Vorschlag des Landes-Wanderlehrers Koloman Gröbhauser, betreffend die Errichtung von Musterdungstätten, wird beschlossen, bei der hohen Regierung sowie beim hohen Landes-Ausschusse um einen Beitrag von je 6500 K für die Subventionierung von Musterdungstätten vorstellig zu werden und Besitzern, welche sich über Vorschlag der Wanderlehrer oder Mitglieder des Zentral-Ausschusses zur Errichtung einfacher, jedoch mustergiltiger Dungstätten nach sachgemäßer Anleitung bereit erklären, mit 1/2 bis 1/2 der auflaufenden Kosten zu unterstützen; ferner

wird der Zusatzantrag des Zentral-Ausschusses Leo Zedlacher angenommen, daß auch Pläne und kurze Anleitungen zur Errichtung solcher Düngstätten herausgegeben werden sollen. Gleichzeitig wird der Landes-Ausschuß gebeten, die Wanderlehrer für die Durchführung dieses Gegenstandes zur Verfügung zu stellen und eine gemeinsame Besprechung derselben über diesen Gegenstand anzuordnen. Betreffs des Ansuchens der Stierhaltungs-genossenschaft Unterfeistritz im Bezirke Weiz um eine Subvention zur Errichtung einer Sammelmolkerei beschließt der Zentral-Ausschuß entsprechend dem Antrage des Berichterstatters Zentral-Ausschuß Ernst Binder, das geplante Unternehmen unter der Bedingung zu unterstützen, daß eine größere Zahl von Mitgliedern, welche pro Tag zumindest 150 kg Milch einliefern, nachgewiesen wird. Ueber den Antrag der 80. allgemeinen Versammlung, betreffend die Einführung von Melkerkursen, berichtet Sekretär Franz Juvan. Nach einem Antrage Dr. Paul Schupplis sollen Melkerkurse in der Weise abgehalten werden, daß erprobte Kräfte der landwirtschaftlichen Anstalten und Wanderlehrer auf spezielles Verlangen der Filialen und Ortsvereine in den Bezirken des Landes je dreitägige Kurse abhalten. Die Kosten dieses Unterrichtes sollen aus der Dotation für Wanderunterricht bestritten werden. Der Landes-Ausschuß ist zu ersuchen, die genannten Lehrkräfte dem Zentral-Ausschusse für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen. Der Antrag wird vom Zentral-Ausschusse einstimmig zum Beschlusse erhoben. Ueber das Ansuchen des Bezirkes Frohnleiten, betreffend die Bildung eines Zuchtgebietes für das Murbodener-Rind (Referent der Sekretär Franz Juvan), beschließt der Zentral-Ausschuß, dem h. Landes-Ausschusse zu empfehlen, der Beschluffassung der Bezirksvertretung Frohnleiten, diesen Bezirk als einheiliges Zuchtgebiet der Murbodener-Rasse zu erklären, die nachgesuchte Bestätigung zu erteilen. Ueber Antrag des Franz Pjann in Böllau, betreffend die Verbreitung der Kenntnis der Obstsorten, stellt Berichterstatter Zentral-Ausschuß Franz Zweifler nachstehende Anträge, die angenommen werden: 1. Die Vorstände der Filialen und Ortsvereine sind zu ersuchen, bei Versammlungen zur Herbstzeit eine Aufstellung empfehlenswerter Sorten zu veranstalten und darüber durch die Wanderlehrer oder andere dazu berufene Fachmänner die erforderlichen Erläuterungen geben zu lassen. 2. Im Wege der Landesschulbehörde sei dahin zu wirken, daß in den Landschulen, und zwar in der Oberklasse alljährlich zur Herbstzeit die für die betreffende Gegend passenden Sorten durch eine Reihe von Tagen aufgestellt werden und durch den Lehrer alles Bemerkenswerte über diese Sorten mitgeteilt wird. Diese Ausstellung sollte auch Erwachsenen zugänglich sein. 3. Der hohe Landes-Ausschuß sei zu bitten, dieses Vorgehen dadurch zu unterstützen, daß die von demselben in nächster Zeit herauszugebende Broschüre über die empfehlenswerten Aepfel- und Birnsorten an alle in Frage kommenden Stellen kostenfrei zur Verteilung käme. Ueber die Frage einer Reform der Ausbildung der Hufschmiede berichtet Zentral-Ausschuß Dr. Adalbert Schindler, dessen Anträge zum Beschlusse erhoben wurden. Auf Grund des Berichtes des Sekretärs Franz Juvan werden über Ansuchen um Peronospora- und Baumsprizen 64 Peronosporasprizen, 6 Baumsprizen und 4 Rückenschwefler verschiedenen Gemeinden bewilligt. Ueber mehrere Ansuchen um Abgabe von Maschinen und Geräten zum ermäßigten Preise berichtet Zentral-Ausschuß Kurt Freiherr v. Ecker. Seinem Antrage entsprechend beschließt der Zentral-Ausschuß, zum halben Ankaufspreise zu bewilligen: der Filiale Eibiswald 2 Wiesenmoos-eggen, der Filiale Böllau 3 Wiesenmoos-eggen, dem Ortsverein Donnersbachau 1 Trieur, dem Ortsverein Böschütz 1 Trieur, 1 Wiesenmoos-egge, ferner der Filiale Murau zur Aufstellung einer Brückenwaage in Predlitz 500 K Subvention und der Filiale Stainz zum Ankaufe einer Drillmaschine ein Drittel der Ankaufskosten beizusteuern, und endlich der Filiale Knittelfeld den Eintausch, beziehungsweise Verkauf eines subventionierten Düngerstreuers gegen Trieur zu bewilligen. Der Bericht über von der Zentrale pro 1904 an das hohe k. k. Ackerbauministerium unterm 10. April d. J. gestellten Subventionsanträge (Referent Sekretär Franz Juvan) wird genehmigt und beschlossen, bezüglich Erlangung einer höheren Dotation für Förderung der Schweinezucht durch Mitglieder des Schweinezucht-Aktions-Komitees persönlich im k. k. Ackerbauministerium zu intervenieren.

Als Vertreter zu den Verpflegsicherstellungsverhandlungen für das k. k. Militärärar bei der k. k. Intendantz des 3. Korps in Graz wurden die bisherigen Vertreter des Zentral-Ausschusses Kurt Freih. v. Ecker und Sekretär Franz Juvan wiedergewählt. In die neu gegründete alpwirtschaftliche Sektion werden gewählt der zweite Vizepräsident Alois Posch sowie die Zentral-Ausschußmitglieder Ernst Binder, Kaspar Niemelmoser, Albert Zech und Leo Zedlacher. Ueber Bericht und Antrag des Referenten Sekretär Franz Juvan beschließt der Zentral-Ausschuß, dem k. k. Ackerbauministerium mitzuteilen, daß der Zentral-Ausschuß im Sinne des Beschlusses der am 1. Dezember 1902 stattgefundenen Geflügelzucht-Enquete, „wonach bei der Landesgeflügelzucht von der weiteren Einführung fremder Hühnerrassen abzusehen und das steirische Landhuhn zu verbreiten sei“, bedauern müsse, aus prinzipiellen Gründen nicht in der Lage zu sein, die Subventionierung des Rothweiner Geflügelzuchtvereines für die Zucht des „so genannten Rothweiner Vereinshuhnes“ besürworten zu können. Unter einem wurde weiter beschlossen, beim hohen k. k. Ackerbauministerium um baldige Erledigung der vom Zentral-Ausschusse unterm 3. Jänner d. J. zur Hebung der Geflügelzucht in Steiermark unterbreiteten Vorschläge zu bitten. Endlich wurde in die zu Murau stattfindende Generalversammlung des steiermärkischen Forstvereines Zentral-Ausschuß Herr Albert Zech gewählt. (Marburger Turnverein.) Am 6. und 7. d. begeht der Laibacher deutsche Turnverein sein 40jähriges Bestandsfest. Sonnabend, den 6. d. findet abends im landschaftlichen Theater eine Festausführung statt; daran schließt sich abends 10 Uhr der Begrüßungsabend im großen Saale des Kasino. Sonntag, den 7. d., vormittags 10 Uhr, Schauturnen in der Turnhalle der k. k. Oberrealschule, hierauf Frühschoppen, gespendet von den deutschen Frauen und Mädchen, in der Glashalle und im Garten des Kasino, abends 8 Uhr Festversammlung im großen Kasinoaale. Eine Abordnung des Marburger Turnvereines wird den Festlichkeiten beiwohnen. Donnerstag, den 11. d. M., nimmt der Verein an einem Feste anlässlich der Gründung eines Turnvereines in Friedau teil; am 13. d. M. findet im Hotel Werhönig die Monatskneipe statt; für den 14. d. ist die Abhaltung eines Familienabendes geplant, das Ziel desselben wird später bekannt gegeben werden; am 28. und 29. d. beteiligt er sich am Ganturnfeste in Judenburg. (Aufstieg eines Luftballons.) Der bekannte amerikanische Luftschiffer Leon Steffens beabsichtigt Sonntag von der Villa Langer in einem Riesenluftballon aufzusteigen und sich mittelst Fallschirmes hierauf wieder niederzulassen. Nähere Details über diese Produktion bieten die Plakate. (Brand.) Das vom Stadttürmer Dienstag gemeldete Feuer war in Rukdorf bei Kranichsfeld, ungefähr 500 Schritte von der Bahnübersezung, und äscherte in kurzer Zeit den Stall eines Bauernhauses ein. Die rasch am Brandplatze erschienene Kranichsfelder Feuerwehr konnte das Haus wohl retten; der Stall jedoch fiel infolge des Wassermangels den Flammen zum Raube. (Vom Schwurgerichte.) Bei der am Montag, den 8. Juni 1903 beginnenden Schwurgerichtssession gelangen folgende Fälle zur Verhandlung: Am 8. Juni: Prach Matthäus, Mißbrauch der Amtsgewalt, Vorsitzender Hofrat Greistorfer; am 9. Juni: Beler Lorenz, Mißbrauch der Amtsgewalt, Vorsitzender L.-G.-R. Martinak; am 10. Juni: Slacetzl Johann und Bresnig Josef, Notzucht, Vorsitzender L.-G.-R. Morocutti; am 12. Juni: Moser Alfred, betrügerische Krida, Vorsitzender L.-G.-R. Dr. Pevez; am 12. Juni: Urh Franz, Totschlag, Vorsitzender L.-G.-R. Dr. Pevez; am 13. Juni: Schenk Alexander und Zelovsek Anna, Brandlegung, Vorsitzender L.-G.-R. Martinak; am 13. Juni: Markofer Johann, Totschlag, Vorsitzender L.-G.-R. Martinak; am 15., 16. und 17. Juni: Schalamun Josef, Mord, Vorsitzender L.-G.-R. Morocutti. (Die Brutalität eines Obersten.) Wie uns gemeldet, stammt der unwahre Bericht über die Ermordung eines Soldaten durch Oberst Viktor v. Koller von einer Budapester Lokalkorrespondenz und fand durch sie in die Blätter Aufnahme. Eingezogene Erkundigungen jedoch ergaben, daß an dem Soldaten, der seit acht Tagen im Dienste des Offiziers stand, seit drei Tagen Melancholie wahrgenommen wurde. Dieser Privatdiener wurde nun heute mit einem Küchenmesser in der

Brust tot aufgefunden. Sowohl das Korpskommando als auch die Polizei stellten nunmehr fest, daß ein Selbstmord vorliege.

(Die Fleischpreise) sind in diesem Monat bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

	Rindst. K	Kalbfl. K	Schweinefl. K	Lammfl. K
Reizmann Th.	1.36	1.28	1.36	1.—
Tscherne Joh.	1.40	1.40	1.40	—.—
Fritz Karl	1.40	1.40	1.40	1.—
Weiß Alois	1.40	1.40	1.40	—.—
Welle Georg	1.28	1.28	1.28	—80
Wurzer J. sen.	1.40	1.40	1.60	—.—
Schein Ignaz	1.36	1.36	1.36	—88
Rucher Franz	1.28	1.28	1.40	—.—
Böschnig E.	1.20	1.20	1.28	—.—
Lehrer Josef	1.20	1.28	1.28	—.—
Benztl Johann	1.20	1.20	1.28	—90
Kurnil Franz	1.20	1.20	1.28	—.—
Breßl Franz	1.20	1.20	1.40	1.—
Weißl Karl	1.20	1.20	1.36	—80
Bresnig Peter	1.12	1.20	1.20	—.—
Jellet Karl	1.20	1.20	1.20	1.—
Konradi Herm.	1.12	1.20	1.20	—.—
Schrott Georg	1.20	1.20	1.20	—.—
Tschernovscheg W.	1.28	1.28	1.40	—.—
Polegeg Otto	1.20	1.20	1.40	1.—
Kramberger A.	1.20	1.20	1.20	—.—
Nendl Johann	1.20	1.20	1.20	—.—
Mertl Josef	1.12	1.20	1.20	—80
Holzknacht Josef	1.20	1.20	1.20	—.—
Stoßier Primus	1.20	1.20	1.20	1.—
Walland Joh.	1.12	1.20	1.20	—.—
Sellat Johann	1.20	1.28	1.28	—.—
Reizmann Fr.	1.12	1.20	1.20	—88
Sorshag Joh.	.96	1.20	1.20	—.—
Böschnig Josef	1.12	1.20	1.20	—80
Lorber Ferd.	1.4	1.20	—.—	—.—
Niedermüller J.	1.20	1.20	1.40	—88
Sellat Heinrich	1.20	1.20	—.—	—.—
Sellat Ferd.	1.20	1.20	1.20	—80
Heller Josef	1.12	1.20	1.40	—.—
Schiffo Jakob	1.12	1.20	1.20	—88

**Aus dem Gerichtssaale.**

Bäuerliche Nachsicht. Der 58jährige Grundbesitzer J. Mlaker in Mostečno hatte keine ruhige Stunde von dem Tage an, an dem Georg Widmar über sein Einschreiten verurteilt wurde. Widmar und seine Freunde suchten oft Mlaker in seiner Nachtruhe zu stören, spielten ihm allerlei Bosheiten und vergällten ihm damit sein Leben. Am 5. März d. J. kamen mehrere Burschen, unter ihnen auch Hajsek, zum Hause des Mlaker, wo sie lärmten und schrieten und auch den Holzzaun beschädigten. Als sie sich vom Zaune entfernt und zum Hause begeben hatten, versteckte sich der durch das Vorgehen der Burschen ausgebrachte und sich bedroht führende Mlaker, mit einem Hackenstiele bewaffnet, hinter dem Zaune und schlug, als die Burschen wieder in die Nähe kamen, gegen Hajsek los, dem er auf dem Kopfe eine schwere Verletzung beibrachte, so daß er sich heute wegen Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung vor einem Erkenntnis-senate unter dem Vorsitze des L.-G.-R. Dr. Fraidl steht. Die Anklage vertritt Staatsanwalt-Substitut Dr. Duchatsch. Der Angeklagte, welcher auch durch längere Zeit Gemeindevorsteher war, bisher als unbefehlten galt und das beste Leumundszeugnis ausweist, verantwortet sich dahin, daß er sich im Notwehrzustande befand, er wollte durch seine Angriffe die Burschen nur von seinem Grund vertreiben, den Beschädigten habe er nur zufällig getroffen. Mlaker, der einen vertrauenswürdigen Eindruck machte und von seinem Vertreter warm verteidigt wurde, wird vom Verbrechen der öffentl. Gewalttätigkeit freigesprochen und nur wegen Ueberschreitung der Notwehr zu 14 Tagen Arrest verurteilt.

(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Wassertische) ist Keils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 kr. sind in der Drogerie Mag Woßfram, Marburg, Herrngasse 33, erhältlich. 4

**„Le Griffon“**  
 bestes französisches Cigarettenpapier  
 Ueberall zu haben.

**Johann Pobesch**  
Spezerei- u. Landesproduktengeschäft  
Marburg, Tegetthoffstraße 35  
empfiehlt für die Saison Raffinabast,  
Gummibänder zur Grünveredlung,  
Kupferbitriol u. Schwefel für Reben-  
konfervierung zu billigsten Preisen.

**Zu verkaufen**  
ein Paar mittelschwere Fuhr-  
pferde und eine 4spitzige Kalesche.  
Gutsverwaltung **Laat** i. P.,  
Feistritz bei Marburg. 1712

**HAUS**  
mit Gemüsegarten, Brunnen,  
Wirtschaftsgebäude, angrenzend  
1/4 Joch Acker, geeignet für einen  
Bauplatz ist billig zu verkaufen.  
Adresse Verw. d. Bl. 1683

Sehr moderne  
**Wohnungen**  
Im Hause Kollaritsch sind sehr  
schöne Wohnungen samt Badezim-  
mern sofort zu vermieten. Anfrage  
beim Hausmeister. Die Verwaltung.

**Sommerwohnung**  
2-3 möblierte Zimmer ev. stabil,  
Küchenbenützung, auch einzeln, in  
schönster Lage. Bürgerstraße 5, 2.  
Stock links. 1787

**Futter**  
an der Wurzel zu verkaufen,  
eventuell auch 13 Joch Prima-  
Wiese samt Stadel. Anfrage bei  
Frau Emilie Martin, Rärntner-  
straße 22. 1783

Ein 1762  
**Krankenfahrrad**  
auszuleihen oder zu kaufen ge-  
sucht. Anträge an Verw. d. Bl.

**Es bleibt dabei!**  
Die wirksamste med. Seife ist  
**Bergmann's Carbol-  
Theerschwefel-Seife**  
v. Bergmann & Co. in Dresden-  
Teichen a./S. (Schutzmarke: 2 Berg-  
männer) vorzüglich und allbewährt  
gegen alle Arten Hautunreinig-  
keiten und Hautausschläge, wie  
Mitesser, Finnen, Flechten, rote  
Hefe, Blüthen etc. a Stück 80 h  
bei Drog. **W. Wolfram** und **Karl  
Wolf** in Marburg. 1102

**WOHNUNG**  
mit 1 Zimmer, Vorzimmer, Küche  
und Zugehör mit 1. Juli zu  
vermieten. Tegetthoffstraße 77.

Vorzüglich erhaltenes  
**Fahrrad**  
ist wegen Kränklichkeit des Besitzers  
preiswürdig zu verkaufen. Anzfr.  
Schule Pöberich. 1812

Ein verlässlicher  
**Geschäftsdienner**  
findet dauernde Stellung.  
Schriftliche Offerte unter „Ge-  
schäftsdienner 360“ hauptpostlag.  
Marburg. 1775

Hübsch möbliertes  
**Zimmer**  
Schillerstraße 16, 2. Stock vom  
15. Juni zu beziehen. 1804

**Pfädlerei** 1818  
passend für eine Frauensperson,  
1300 fl. Ausf. Schillerstraße 10.

**Modellstichler**  
wird aufgenommen. Anzufragen  
Eisengießerei **Bendl**, Mellin-  
gerstraße. 1800

**Marburger** 1898  
**Escomptebank.**  
Stand der Spareinlagen  
am 31. Mai 1903:  
453.199 K 21 h.

**Schöne Wohnung**  
licht, sonnseitig, mit 1. Juli zu  
vermieten. Dortselbst wird ein  
Hausmeister aufgenommen. Adr.  
in Verw. d. Bl. 1811

**Kleines Haus**  
m. 6 Wohnungen, 3 Schweinefalten,  
Brunnen im Hause, 1 Joch schlag-  
barem Walde, großem Obstgarten,  
2 Joch Wiese und Feld zu verkaufen.  
Unterthweinerstraße 86, bei der  
Schießstätte. 1807

Altes 1789  
**Spezerei-  
und Delikatessengeschäft,**  
auf gutem Posten, im Herr-  
schaftsviertel von Graz, ansto-  
ßende schöne Wohnung, ist we-  
gen Zurückziehung zu verkaufen.  
Sehr passend für Jungverhe-  
lichte. Zuschriften unter „Gün-  
stige Gelegenheit“, postl., Graz.

**Kaffee durch Heissluft**  
geröstet ergibt größte, bisher un-  
erreichte Ausbeute an aromatischen  
Extraktstoffen, (nach Analyse des  
chem. Laboratoriums in Stuttgart um  
30%, mehr als bei der gewöhnli-  
chen Röstung) demnach sich solcher  
bei vorzüglichem Aroma und über-  
aus kräftigen Geschmack auch im  
Gebrauche billiger stellt. Verlangen  
Sie Preisliste. Bei Abnahme von 4 1/2  
Kilo wird Rabatt gewährt.  
Erste Saazer hygienische Kaffee-  
Gross-Rösterei mit Dampftrieb  
**Karl Kneissl, Saaz,**  
Import- und Versandthaus.

Starker 1801  
**Lehrjunge**  
wird sogleich aufgenommen.  
Eisengießerei **Bendl**, Melling.

**Mäher**  
kauft nur die anerkannt besten  
Kraimer Natur-Wehsteine, 100 Stück  
franko Kiste K 8.—, ein Muster-  
Buket mit 15 Stück franko gegen  
Nachnahme K 2.25 zu beziehen durch  
**J Razborsek**, St. Martin bei  
Littai (Krain). 1685

**WOHNUNG**  
2 große Zimmer, Küche, Speis  
und allem Zugehör sogleich zu  
beziehen. — Rärntnerstraße 56,  
1. Stock. 1806

Großes Lager von  
**Dachlack**  
bestes Mittel zum Anstrich von  
Pappdächern, Dachpappe, Ein-  
deckung von Pappdächern, so-  
wie Holzzementdächern.  
**Rudolf Blum und Sohn,**  
Tegetthoffstraße 49.

**Geld Darlehen**  
aus Privatkapitalien, für Per-  
sonen jeden Standes, zu 5 und  
6%, in Quartalsraten rück-  
zahlbar. Näheres durch **Josef  
Engel**, Budapest IX, Fran-  
zensring 44. 963

**Gründlichen**  
**Bither- u. Streichbither-  
Unterricht**  
nach bester, leichtfaßlicher Methode  
erteilt  
**Kathi Bratusiewioz**,  
geprüfte Lehrerin für Bither und  
Streichbither  
**Bürgerstraße 7, 3. Stock,**  
Tür 12.

**Hausmeisterin**  
wird ab 16. Juni l. J. aufge-  
nommen. Anfrage Verw. d. Bl.

**Spargel**  
in bester Qualität, täglich frisch  
geschnitten, offeriert  
**A. Kleinschuster**  
Postgasse 8, Marburg.

Schöne lichte 1307  
**Wohnung**  
1. Stock, mit 3 Zimmer und  
allem Zugehör und eine Hof-  
wohnung im 1. Stock mit 2  
Zimmer und Zugehör, beide bis  
1. Juli. Tegetthoffstraße 29.

Frische 200  
**Bruch-Eier**  
11 Stück 20 fr.,  
bei  
**A. Himmler,**  
Marburg,  
Blumengasse Nr. 18.

**Zu verkaufen**  
wegen Geschäftsverhältnisse nettes,  
stichhohes Zinshaus mit schönem  
Garten, 5 Min. vom Hauptplatz  
entfernt, 10 Jahre steuerfrei, Zins-  
erträgnis jährlich 1660 K. Anzu-  
fragen in der Verw. d. Bl. 1613

**Sommer-Wohnung**  
unmöbliert, in staubfreier Lage,  
10 Minut. vom Hauptbahnhof  
Marburg, mit 4 Zimmer, Küche,  
Badekabinett, in einer Villa auf  
3 Monate zu vergeben. Auskunft  
erteilt aus Gefälligkeit **Karl  
Pirch**, Burggasse. 1764

Schöne lichte  
**WOHNUNG**  
1. Stock, mit 5 Zimmer, Dienst-  
botenstube und Zugehör ist  
per 1. Juli zu vermieten. Tegetthoff-  
straße 29. 1235

Eine fünfzimmerige  
**Wohnung**  
samt Küche, Zugehör u. Garten-  
anteil in der Elisabethstraße 24  
ist sofort zu vermieten. Anfrage  
Baumeister **Derwuschek**. 1507

**Der Kunsteis-  
Verkauf**  
aus dem städt. Schlachthof hat bei  
**A. Kleinschuster**  
Postgasse 8  
begonnen. Nur die Tags vorher  
bestellte Menge wird zugeführt.  
Auf Glödenanruf haben die P. L.  
Abnehmer das Eis ab Wagen über-  
nehmen zu lassen.

**Leder-Putzmittel „Globin“**  
übertrifft alles bisher  
Dagewesene.  
„Globin“  
gibt den schönsten Hochglanz,  
macht das Leder  
geschmeidig, dauerhaft.  
Unersetzbares Konservie-  
rungsmittel f. **Chevreaux**,  
**Box-Calf** u. **Lackleder**.  
Vorrätig schwarz u. farbig bei  
Allgem. Verbrauchs- und  
Sparverein.  
Franz X. Bernhard.  
Alois Quandest, Kolon.  
Karl Schmidl, Kolon.  
Arthur Weingerl, Kolon.  
Franz Wiwoda, Kolon.  
Josef Martinz, Galant.



**Marburger Marktbericht.**  
Vom 23. bis 30. Mai 1902.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von	bis		per	von	bis
	K	h	K h		K	h	K h
<b>Fleischwaren.</b>				<b>Wachholderbeeren</b>	Kilo	50	54
Rindfleisch	Kilo	96	140	Kren		40	50
Kalbsteck	"	120	140	Suppengrünes	"	30	32
Schafffleisch	"	80	110	Kraut saueres	"	20	24
Schweinefleisch	"	120	160	Rüben saure	"	20	24
" geräuchert	"	160	172	Kraut	100 Kopsf		
" Fisch	"	160	170	Getreide.			
Schinken frisch	"	114	118	Weizen	100 Kilo	14 30	15 20
Schulter	"	106	110	Korn	"	12 60	13 40
<b>Viktualien.</b>				Gerste	"	12 60	13 40
Kaiserauszugmehl	"	28	30	Hafer	"	13 60	14 40
Mundmehl	"	24	26	Kukuruz	"	14 80	15 60
Semelmehl	"	20	23	Gerste	"	14 60	15 40
Weißpohlmehl	"	16	18	Haiben	"	16 60	17 40
Schwarzpohlmehl	"	14	16	Fisolen	"	18	24
Erlenmehl	"	22	24	<b>Geflügel.</b>			
Haibemehl	"	38	44	Indian	Std.		
Haibendrein	litter	28	30	Gans		2 60	3 60
Gerstebrein	"	22	24	Enten	Paar	2	3 20
Gerstebreis	"	20	22	Brathühner	"	1 10	1 60
Weizengries	Kilo	30	32	Brathühner	"	1 70	2 20
Türlengries	"	26	28	Rapaune	Std.		
Gerste gerollte	"	36	56				
Reis	"	24	64	<b>Obst.</b>			
Erbsen	"	40	48	Apfel	Kilo		
Linsen	"	32	64	Birnen	"		
Fisolen	"	20	28	Nüsse	"		
Erdäpfel	"	22	26	<b>Diverses.</b>			
Waisel	"	50	54	Holz hart geschw.	Met.	6 20	6 60
Knoblauch	1 Std.	32	64	" ungeschw.	"	3	7 50
Eier	Kilo	2 20	2 80	" weich geschw.	"	4 40	4 80
Käse steirischer	"	18	20	" ungeschw.	"	6	6 50
Butter	litter	9	10	Holzlohle hart	Std.	1 40	1 50
Milch frische	"	40	48	" weich	"	1 30	1 40
abgerahmt	"	54	64	Steinkohle	100 Kilo	2 20	2 40
sauerer	Kilo	2 15	2 25	Seife	Kilo	40	64
Salz	"	1 65	1 68	Kerzen Unschlitt	"	1	1 10
Rindschmalz	"	1 60	1 64	" Stearin	"	1 60	1 68
Schweinschmalz	"	1 30	1 36	" Styria	"	1 50	1 60
Speck gehackt	"	1 64	1 68	Hen	100 Kilo	4 50	5
" frisch	"	1 40	1 46	Stroh Lager	"	5 20	5 80
" geräuchert	"	1 50	1 56	" Futter	"	3 40	3 80
Kernsette	"	56	96	Streu	"	2 70	3 30
Zwetschken	"	90	96	Bier	litter	32	40
Zuder	"	1	1 10	Wein	"	56	1 68
Rümmel	"	1	1 10	Brantwein	"	60	1 60

**Ingenieur**  
**Ant. Seiberth & Carl Pickel**  
Marburg, Volksgartenstrasse 27  
Telephon Nr. 36 507  
empfehlen sich zur Einführung von  
**Wasserleitungen**, Herstellung von **Bade-  
und Closet-Anlagen** (auch Zimmer-Closets),  
**Ventilationen**, **Zentralheizungen**, Er-  
bauung von **Acetylgas-Anlagen**  
mit eigenem patentierten Apparat, zu billigsten Preisen.  
Kostenvoranschläge gratis.

**Möbellager.**  
Eigene Erzeugung.  
Bestellungen werden solid und geschwind ausgeführt und  
billigst berechnet. Jedes Stück wird aus trockenem Material  
hergestellt und für dessen Dauerhaftigkeit garantiert. 3493  
**Nikolaus Benkič**, Tischlermeister  
und  
Möbellager in Marburg, Tegetthoffstrasse 26.



# Die Ziegelfabrik mit Dampfbetrieb

von

## H. Schmid & Ch. Speidel

in Marburg, Melling

offeriert zur heurigen Bauperiode: Mauer- und Pflasterziegel, Prima Qualität, Material hiezu mit Maschinen gemietet, Normal Dach-, Brech- und Gefims-Ziegel aus rein geschlämmtem Materiale gefertigt. — Als Spezialität die besteingeführten patentierten hohlen **Rekontra-Ziegel** zur Herstellung von **Flachgewölben**, Ausführung horizontaler, schalldichter und wärmehaltender Decken, bester und billigster Ersatz für die der Fäulnis unterliegenden Tramdecken, ebenso auch hohle patentierte Rekontra-Ziegel zur Herstellung hohler, leichter und sehr stabiler Wände. 1595

### Als Neuheit: Drainageröhren in 4 Größen

mit den hiezu erforderlichen Abzweigstücken, zu Drainagen in **Weingärten, Aedern und Wiesen**. — Außerdem führen wir Lager und Vertretung von **patentierten Avenarius-Carbolieneum**, das beste und billigste Anstrichmittel zum Schutze des Holzes gegen Fäulnis. Prospekte und Preise auf Verlangen gratis und franko.

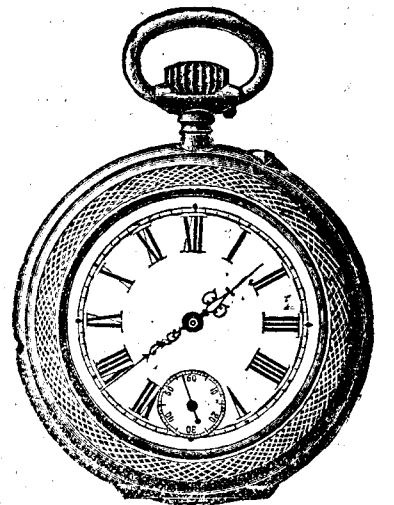
## Anton Kiffmann

Hauptgeschäft Herrengasse 5.

== Filialen: Tegetthoffstrasse 27 und Kärntnerstrasse 7. ==



- Nickel-Remont-Uhr fl. 1.70
- echt Silber-Remont. fl. 3.—
- dto. Doppelmant. fl. 4.50
- dto. Tula fl. 5.50
- echt 14karat. Gold.
- Damenuhr fl. 8.—
- dto. Herrenuhr fl. 18.—
- Echt gold. Herrenketten:
- 12 Gramm schwer fl. 17.—
- 18 „ „ fl. 24.—
- 24 „ „ fl. 30.—
- 35 „ „ fl. 42.—
- Echt gold. Lorgnetketten:
- 15 Gramm schwer fl. 20.—
- 20 „ „ fl. 30.—
- 30 „ „ fl. 40.—
- aufwärts.



## Grosses Lager von Korbwaren

(eigener Erzeugung).

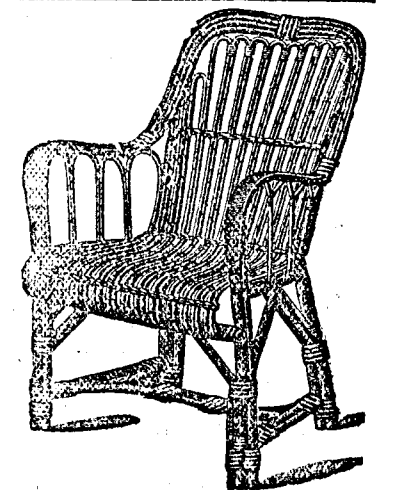
Kinderwägen, Reisekörbe, Blumentische, Teetische, Arbeitsständer, Papierkörbe, Einkaufkörbe etc. etc.

zu den billigsten Preisen.

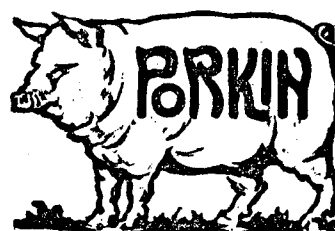
Kinderwägen von 5 fl. aufw. Garten-, Veranda-Möbel.

Alle Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. 1140

**Andr. Prach,**  
Tegetthoffstrasse 21,  
neben Herrn Ullaga.



## Mastmittel



für Schweine



für Rinder, Pferde

etc. Gebrauchsanweisung gratis u. franko. 1/2 Kilo-Paket 1 K., 4 Probepakete franko 4 K., 1 Probepaket 30 Heller.

Fabrik: Wien, IX., Bleichergasse 6. Depots in Marburg: Fr. Temerl, Alois Weber, Fried. Janschek, M. Berdajs, Fried. Felber. 1603

## Jede Konkurrenz ausgeschlossen!

### Fabrik-Niederlage echter Asphalt-Dachpappe

Original-Fabrikpreise.

**Aviso!** An die Herren Bauunternehmer, Fabrikbesitzer, Detonomen und Landwirte. Bringe zur gefl. allgemeinen Kenntnis, daß ich die **Hauptniederlage** der Dr. Theodor Heidelberg'schen, aus reinem natürlichen Asphalt-Bitumen erzeugten, theer- und petroleumfreien

### geruchlosen echten Asphalt-Dachpappe

übernommen habe und an dieser stets ein großes Lager halte und zum konkurrenzlos billigen Original-Fabrikpreise abgebe. Vorzüge der Dachpappe: geruchlos, echte, aus natürlichem Asphalt-Bitumen erzeugte Dachpappe erfordert keinen kostspieligen Teeranstrich, ist daher billiger, als die bisher verwendete Teerdachpappe. Geruchlos, aus natürlichem Bitumen erzeugte Dachpappe ist feuerfester und wird von allen Versicherungs-Gesellschaften zum billigsten Prämienfusse in Versicherung genommen. Kurz, sie entspricht den weitgehendsten Anforderungen, ist der beste und unverwundlichste Artikel zum Ueberdecken alter Schindeldächer, daher unentbehrlich für jedermann, der an seinem Land- oder Lusthäuschen ein gutes, billiges und zweckentsprechendes Dach haben will. Indem ich zu einem Probebezug höflichst einlade, zeichne hochachtungsvoll

**Hans Andraschitz,**

Eisenhandlung, Niederlage von stets frisch gebranntem Prima Sagorer Weißkalk, alle Sorten Zement und sämtliche Baumaterialien Schmidplatz 4, Marburg „zur goldenen Sense“ Kärntnerstraße 25.

Unübertroffen an Güte und Billigkeit! Wählet und prüfet alles — das Beste behaltet!

**kleiner 1832 Eiskasten** Als Verkäuferin wünscht Anfängerin unterzukommen. Anfr. Verw. d. Bl. 1825

Dieses **Damenhemd**  
aus bestem Hemdentuch, 120 cm lang, in 3 Größen, solidester Ausführung, **nett mit Sohlengerel geputzt.**  
Aeußerster Nettopreis per Stück **90 kr.**  
**Gustav Pirchan,**  
Marburg.

## Karl König,

Ingenieur und Baumeister,  
Kärntnerstrasse  
übernimmt Ausführungen von Haus-Installationen, Bade- und Kloseteinrichtungen, Wasserheizungsanlagen und Reparaturen.  
Ausführung von Senkgruben nach biologischem System für Wasserspülungen. 1210

## Zementrohre und Zementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben  
Baumeister **Franz Derwuschek,**  
Reiserstraße 26. 2283

## Schöne Bauplätze

in der **Bismarckstraße** und in **Melling** sind zu verkaufen. Anzufragen bei Baumeister **Derwuschek,** Marburg. 152

1903 | 1903

## Mineralwässer frischer Füllung

bei 1496  
**Alois Quandest**  
Herrengasse 4.

1903 | 1903

## C. Pickel, Betonwarenfabrik

Marburg, Volksgartenstrasse 27  
(Telephon Nr. 39)  
empfiehlt sich zur Anfertigung und Lieferung aller Arbeiten aus Portland-Zement: Pflasterplatten, Kanalaröhren, Fenster- und Türstöcken, Stiegenstufen, Traversen-Unterlagsteinen, Grenzsteinen, Tränke- und Schweineträgen, Brunnenmüscheln, Brunnendeckplatten, Pfeiler- und Rauchfang-Deckplatten, Randsteinen, Kreuzstöckeln, Grabeinfriedungen, Säulenfüßen etc., ferner zur Ausführung von: Kanalisierungen, Einfriedungen, Reservoirs, Beton- und Terrazzoebden, Fundamenten aus Stampfbeton, Gewölben etc. etc. Solide, billige und fachgemäße Ausführung wird garantiert.  
**Lager von Steinzeugröhren,**  
doppelt glasiert, für Abortanlagen, Dinstabzüge und Kanalisierungen, **Metallacher Platten** in allen Dessins. **Strangfalzziegel** und **Drainageröhren** aus der I. Premstätter Falzziegelfabrik des A. Haas & Komp. 339

## Für Freunde der Photographie!

**Apparate, Platten, Papiere, alle Chemikalien.**  
Einige Apparate sind zu herabgesetzten Preisen zu haben bei  
**Max Wolfram, Herreng. 33.**  
Marburg.

# Blumenkorso

**Arrangements**  
und komplette  
**Wagendekorationen**  
aus frischen und Kunstblumen  
von **10 fl.** aufwärts  
empfiehlt  
**Berta Weiler**  
Blumenhandlung, Herrengasse 27

## Steirische Weinstube

Tegetthoffstraße 18.

Ich erlaube mir hiemit bekanntzugeben, daß ich mit heutigem Tage meine **neuerbaute, sehr schöne Veranda** nebst kleinem Sitzgarten eröffnet habe. Da ich, wie allgemein bekannt, nur vorzügliche, echte, steirische Naturweine führe, sehe ich einem recht zahlreichen Besuche entgegen.  
Hochachtungsvoll **Dr. Hoisl.**

## Danksagung.

Tiefgebeugt durch den unerfetzlichen Verlust unserer innigstgeliebten guten Gattin, bezw. Tochter, Schwägerin, und Tante, der Frau

**Maria Koschnik, geb. Hönigsmann**

Konduktorsgattin

sagen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten Dank für die zahlreiche Beteiligung beim Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden.  
Marburg, am 3. Juni 1903.

Die Hinterbliebenen.

Die unbestritten besten, toureproduzierenden

## Konophone

mit und ohne Automat,



die bedeutendste Verbesserung und Vervollkommnung auf dem Gebiete phonographischer Apparate in Schönheit und Reinheit des Tones, Klangfülle und Natürlichkeit des Ausdrucks, bisher unerreicht. Echte, kleine und große Platten, einige tausend Stück neuester Aufnahmen. Auch Umtausch. Bequeme Teilzahlungen für alle Sorten Automaten.

Orchestron sind Grammophon, Phonographen und Musik-Automaten, sowie ein Piano-Orchestron für Cafetiers und Restaurateure. Verlangen Sie reichillustriertes Preisbuch. Reparaturen für jedes System bei

**Theodor Fehrenbach,** Marburg, Herrengasse 26. 1533

## Ein neuer Marktstand | Stall 1829

4 Meter lang, wird billigt verkauft bei **Josef Murschek** in Marau. 1798  
für 4 Pferde, auch als Magazin verwendbar. Tegetthoffstraße 44. Auskunft bei der Hausbesorgerin.



## A. Thierry's Balsam

bestes diätetisches Hausmittel gegen Verdauungsstörungen, Schwäche, Uebelkeiten, Sodbrennen, Blähungen etc. hustenlindernd, krampflösend, schleimlösend, reinigend. 12 kleine oder 6 Doppel-Flakons franco samt Kiste K 4. Schutzengel-Apothek des **A. Thierry** in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Echt nur mit nebenstehender Nonnenschutzmarke. Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf Reisen für alle Fälle mitzuführen.

## A. Thierry's edite Centifoliensalbe

ist die kräftigste Zugsalbe, übt durch gründliche Reinigung eine schmerzstillende, rasch heilende Wirkung, befreit durch Erweichung von eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. Ist für Touristen, Radfahrer und Reiter unentbehrlich.  
Per Post franco 2 Tiegel 3 R. 50 S. Schutzengel-Apothek des **A. Thierry** in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Man vermeide Imitationen und achte auf obige, auf jedem Tiegel eingetragene Schutzmarke. — Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf Reisen für alle Fälle mitzunehmen. 1796

## Trockenes, luftiges möbl. Zimmer

wird in nächster Nähe Marburgs eventuell in einem Weingarten für kurze Zeit zu mieten gesucht. Adressen abzugeben in der Verm. d. Blattes. 1889

## Zu vermieten

Schöne sonnseitige Hochparterre-Wohnung mit 2 Zimmer, Küche u. Zubehör ab 1. August, dann Souterrain-Wohnung, 1 Zimmer u. Küche s. Zubehör ab 16. Juni. Schöner lichter Pferdestall mit 2 Ständen, sofort. Wasserleitg. im Hause. Anfrage in d. Verm. d. Blattes.

## Spenglergehilfe

selbständiger Arbeiter, findet dauernde Beschäftigung. Adresse in der Verm. d. Bl. 1831

## Ausschreibung.

In der Uferstraße 16 in Marburg kann während der Badesaison Juni bis August in der dort befindlichen **Schwimmschule** ein Buffet zur Verabreichung von kalten Speisen und Getränken an Badegäste aufgestellt werden. Bewerber hiesfür wollen sich behufs näherer Auseinandersetzung beim Eigentümer ehestens melden. 1885 **J. Reiser.**

## Nettes fleißiges Mädchen für alles

wird sofort aufgenommen. Anfr. in der Verm. d. Bl.

## Gelddarlehen

von 200 Kronen aufwärts erhalten solvente Personen jeden Standes zu 4, 5, 6 Prozent und mäßigen Rückzahlungen durch **A. M. Lörling & Cie.,** protot. Handelsgesellschaft u. Geldagentur, Budapest, Realschulgasse 16. Retourmarke erwünscht.

## Wohnung

großes Zimmer samt Zugehör mit 1. Juli zu vermieten. — Leitersbergerstraße 91, ehemals Tivoli. 1797

**Bedienter,** jetzt noch beim Militär, katholisch, deutsch, bittet bis 8. Juli nach seiner Beurlaubung bei hochseiner Herrschaft unterzukommen; sieht keine Nachfrage. Briefe erbeten unt. „Vertrauen 24“. 1819

## Fuhrwagen,

Einspanner, stark und 2 Pferde-Kummete preiswert zu verkaufen. Franz Joseffstraße 9. 1821

## Herren-Kleider

jeder Art werden zum Reinigen u. Ausbessern übernommen. Draugasse 10. 1824

## Wichtig für Landwirte!!

Für nur 3 Kr. per Liter erzeugen Sie mit meinen anerkannt besten

## Most-Substanzen

ein gesundes, billiges und erfrischendes, vom natürlichen Moste nicht zu unterscheidendes Hausgetränk. Selbes eignet sich auch vorzüglich zur Vermehrung des natürlichen Mostes. Nur erhältlich bei

**May Wolfram,** Drogerie, Herrengasse 33.

## Weinschank

oder kleines Gastgeschäft in Pacht oder auf Rechnung gesucht; auch auswärts. Anträge an die Verm. d. Bl. unter „Weinschant“ erbeten.

## Greislerei

ist sogleich zu verkaufen. Auskunft Schulgasse 5, **Josef Stanzar.**

## Zimmer

separiert, möbliert oder unmöbliert, sofort zu vermieten. — Eine Wäscherolle zu verkaufen. Schillerstraße Nr. 23. 1830

## Neues Haus,

mit Gewölbe für eine Gemischtwarenhandlung, 12 Jahre steuerfrei, mit 6% Reinertrag zu verkaufen. Anz. Oberrothweinerstraße 175.

## Wohnungen.

Im ehem. Hans Holzer'schen Hause, Tappeinerplatz 8, sind Wohnungen event. ist das ganze Haus samt großem Garten zu vermieten. Anfragen bei Karl Pfrimer. 1888

## Schöne Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer, Wohnzimmer, Küche u. Zugehör vom 1. Juli zu vermieten. Tegetthoffstraße 77. 1809

## Ein vorzüglicher Veredler

Absolvent der Weinbauschule, empfiehlt sich Weingartbesitzern zur Grünveredlung. Geneigte Anträge unter „Oekonom“ an die Verm. d. Bl. 1884

## Sofortig. Barverdienst

mit weiteren hohen Provisionsbezüge ist 1795

**Herren aller Stände,** die gewandt, im persönlichen Verkehr routiniert und strebsam,

## auch als Nebenverdienst

geboten. Offerte unt. „Nebenverdienst V. 552“ an **Haasenstein & Vogler,** N.-G., Leipzig, Grimmaische Str.

Hübsch möbliertes großes, gasseseitiges **Zimmer** ist sofort zu vermieten. **Bürgerstraße 7,** Tür 12.

**Meinstehender Mann** sucht Posten als Meier oder Wirtschafter. **Anton Stoff,** Böhmisch. 1816

## VILLA

mit gutgehender Greislerei in Neudorf Nr. 150 ist zu verkaufen. Anfrage bei Hrn. Straßer, Obermüller in Pöckendorf. 1643

Wegen eingetretener Familienverhältnisse verkaufe sogleich aus freier Hand meine 1312

## Flecht- und Geschirrtwarenhandlung.

**Therese Kollr,** Hauptplatz 21.

## St. Lorenzen ob Marburg

beliebte Sommerfrische. Genaue Wohnungsliste u. Prospekt durch Verschönerungsverein. 1388

## A. Kleinschuster

offeriert für den

## Blumenkorso

Wagen- u. Pferde-Dekoration von 10 K aufwärts in jeder Preislage.

## Wohnung

2 Zimmer samt Zugehör sogleich zu vermieten. Tegetthoffstr. 44, 1. Stock. Anfrage bei der Hausmeisterin. 1399

## Zu verkaufen

politierte geschlossene Kredenz. Herrengasse 50, 2. Stock links.

## Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

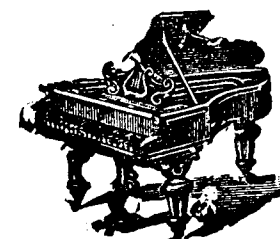
**Isabella Hoynigg**

Clavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Hauptplatz, Escomptebk. 1. St.

Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in schwarz, nuß matt und weiß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Getzmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29